# FLORIAN HESSEN



# GEBEN SIE IHREM PRINTPRODUKT EINE PERSÖNLICHE NOTE.



Das Druck- und Verlagshaus in Frankfurt

Henrich
Druck+Medien

## Inhalt

## Brandheiß

- 4 Wechsel im Deutschen Feuerwehrverband
- 5 Ministerpräsident Volker Bouffier besucht Feuerwehr in Chile
- 6 Technischer Prüfdienst Hessen Jahresbericht 2015

## Interview

- 10 Schwester Andrea im Interview
- 12 Nachgefragt Schwester Andrea

## Aus dem Einsatztagebuch

- 13 Brand in Seniorenwohnheim Kassel
- 14 Drei Tote und MANV-Lage Viernheim/Mannheim
- 20 Tote bei Gebäudebrand Dieburg
- 22 Schwerer Verkehrsunfall auf der B 457 Fernwald
- 22 Qualmender Traktor löst Feueralarm aus Appenrod
- 23 Tierische Einsätze

## Feuerwehr des Monats

- 24 Oktober Roßdorf
- 26 November Bensheim

## Im Fokus

- 28 Dicke Schneeschicht und Stromausfall
- 29 Seminare zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz
- 30 Stabsübung: Hochwasser und Evakuierung
- 32 Kreis Bergstraße feiert den 200. Grundlehrgang
- 34 Ausbildungsaufgabe für gemeinnützige Zwecke
- 35 Führungsnachwuchs für Musikgruppen
- 36 Großer Bahnhof zum 40-jährigen Jubiläum
- 37 Jugendfeuerwehr gewinnt 3.000 Euro
- 38 Führungswechsel in der Wetterau
- 39 Hohe Auszeichnung für Harald Uschek
- 39 Feuerwehrmusik bei Einheitsfeier in Dresden
- 43 Rückspiegel

## Auf einen Blick

- 41 Vor-Gelesen
- 42 Termine
- 45 Stellenausschreibung HMDIS

## Vorwort



Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden.

zu nahezu jedem Verkehrsunfall in Hessen wird auch die Feuerwehr gerufen. Dabei muss sie trotz der oft schlimmen Situationen, die sie dort vorfindet, professionell und schnell arbeiten, um Leben zu retten oder Menschen vor schwereren körperlichen Schäden zu bewahren

Im Jahr 2015 sind in Hessen 244 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Es hat sich viel getan in den vergangenen Jahrzehnten, denn vor rund 20 Jahren lag die Zahl der Verkehrstoten noch bei 624, Anfang der 70er-Jahre sogar bei mehr als 1.600. Einsätze, bei denen es Schwerverletzte oder gar Tote gibt, können eine große Belastung für die Einsatzkräfte sein. Das zeigte sich auch bei einem Brand in Dieburg, über den der FLORIAN in diesem Heft berichtet. Es ist gut, dass wir inzwischen mit diversen Nachsorgeangeboten Strukturen haben, die hier ansetzen und helfen.

Aber wir alle wissen: Ohne das schnelle und beherzte Eingreifen der Einsatzkräfte hätten weit mehr Menschen ihr Leben lassen müssen. Viele der rund 4.800 Unfallopfer, die im vergangenen Jahr schwer verletzt wurden, verdanken ihr Leben der Feuerwehr. Manchmal gibt es auch Unfallopfer, die ihre Retterinnen und Retter kennenlernen wollen. Das sind dann immer sehr emotionale Momente und ich glaube, dieser Dank ist der größte Lohn, den Einsatzkräfte bekommen können. Um ihrem Nächsten zu helfen, sind viele in die Feuerwehr eingetreten – auch das ein christliches Gebot, an das wir uns gerade in der Weihnachtszeit erinnern sollten.

Die Adventszeit und Weihnachten sind Zeiten der Besinnung. Kurz darauf beginnt ein neues Jahr mit neuen Herausforderungen. Ich hoffe sehr, dass Sie im kommenden Jahr zu wenig schweren Einsätzen ausrücken müssen, aber viel Dank und Anerkennung für Ihre Arbeit erfahren

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden schöne Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2017.

Ihr

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport

Titelbild: Bei einem Brand in Dieburg musste ein Haus abgetragen werden. Foto: Freiwillige Feuerwehr Dieburg

## Wechsel im Deutschen Feuerwehrverband

## Dr. h. c. Ralf Ackermann als Vizepräsident verabschiedet; Dr. Christoph Weltecke gewählt

## MÜNCHEN

Nach mehr als 20 Jahren schied Dr.h.c. Ralf Ackermann als Vizepräsident im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) aus.

"Ralf Ackermann war in seiner Zeit als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes immer ein Vorkämpfer für einen modernen Brandschutz. Er ist Feuerwehrmann aus tiefster Überzeugung – und das trägt er mit Leidenschaft und ansteckender Begeisterung auch immer in die Öffentlichkeit hinein", würdigte der Hessische Innenminister Peter Beuth in seiner Laudatio die Verdienste des langjährigen DFV-Vizepräsidenten. Der 58-jährige Hesse schied am 12. November 2016 bei der 63.

Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in München aus seinem Amt aus. Ackermann war seit 1996 als Vizepräsident im Präsidium aktiv und seit 1999 ständiger Vertreter des Präsidenten. Er zeichnete für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit. Internationales und Jugendarbeit verantwortlich, zudem lange Jahre auch für die Fachbereiche Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie Wettbewerbe. "Ralf Ackermann hat Grenzen nie als etwas Trennendes empfunden", erinnerte DFV-Ehrenmitglied Bernd Pawelke, langjähriger Weggefährte im Präsidium, an dessen internationale Leistungen. Dr. h. c. Ralf Ackermann wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes ernannt.

## Frank Hachemer und Dr. Christoph Weltecke neue Vizepräsidenten

Als neue Vizepräsidenten für die Freiwilligen Feuerwehren wählten die 170 Delegierten den Hessen Dr. Christoph Weltecke und den Rheinland-Pfälzer Frank Hachemer. Dr. Christoph Weltecke ist seit 2010 Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Er wurde 2003 zum Kreisjugendfeuerwehrwart im Landkreis Waldeck-Frankenberg gewählt und ernannt. Von 2004 bis 2010 übte Dr. Weltecke das Amt des stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwartes der Hessischen Jugendfeuerwehr aus, bis er zum LFV-Vizepräsidenten gewählt wurde. Seit 2014 ist er zudem als Vorsitzender der Hessischen Feuerwehrstiftung tätig.

Nach Studium und Promotion in Marburg nahm er seine hauptberufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt in einer Korbacher Kanzlei auf, die er zwischenzeitlich mit drei weiteren Partnern führt. Dr. Weltecke möchte in seinen ehrenamtlichen Aufgabenfeldern "nicht nur den Brand- und Katastrophenschutz, sondern auch die wichtigen sozialen sowie kulturellen Aufgaben der Feuerwehren stärken." Sein vorrangiges Engagement versteht Dr. Weltecke als Beitrag, um das ehrenamtliche, flächendeckende System des Feuerwehrwesens zukunftsfähig zu erhalten".

Der 47-jährige Frank Hachemer ist seit 2012 Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz. Als Dozent und Sachverständiger für den Vorbeugenden Brandschutz tätig, verfügt er zudem über eine journalistische Ausbildung. Hachemer ist seit 1985 in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Техт: DFV, LFV Foтos: DFV



Innenminister Peter Beuth überreicht dem scheidenden Präsidenten Dr. Ralf Ackermann einen Hessenlöwen als Dank für seine Arbeit.

Die neu gewählten Vizepräsidenten: Dr. Christoph Weltecke und Frank Hachemer (v. l.)





# Ministerpräsident Volker Bouffier besucht Feuerwehr in Chile

## "Feuerwehr ist eine Herzensangelegenheit"







Ministerpräsident Volker Bouffier besucht in der chilenischen Hafenstadt Valparaíso die Feuerwehrkompanie der Stadt. Die "Bombas Germania" rücken mit schwarz-rot-gelben Emblemen und der deutschen Aufschrift "Feuerwehr" zum Feuerlöschen und zu Rettungsdiensten aus.

## VALPARAÍSO/CHILE

Ministerpräsident Volker Bouffier steht in der Hafenstadt Valparaíso in Chile vor einem Feuerwehrfahrzeug, das mit "Bomba Germania" beschriftet ist. Eine deutsche Feuerwehr in Chile? Was auf den ersten Blick kurios klingt, ist Realität.

Die "Bombas Germania" sind ein Stück deutsch-chilenischer Geschichte. Nach einem Großbrand im Jahr 1850 in Valparaíso gründeten deutsche, englische und US-amerikanische Einwohner die ersten beiden Feuerwehrkompanien der Stadt. Als Gründungsväter stehen in den Unterlagen die Namen Müller, Nebel und Uhde. Die deutsche Feuerwehr nannte sich damals noch "Deutsche Spritzen-Compagnie N°2, Spritzen Germania und Salamandra".

Am 7. Juli 1851 fand die erste Übung der Kompanie statt, bei der eine US-amerikanische Handpumpe Typ Hunneman zum Einsatz kam. Es handelte sich dabei um den ersten Übungseinsatz einer Feuerwehr in ganz Chile. Trotz der Tatsache, dass heute der überwiegende Teil der Freiwilligen Chilenen sind und oft nur noch deutsche Nachnamen an die besondere Vergangenheit erinnern, fühlt sich die gesamte Kompanie deutschen Tugenden und Traditionen verpflichtet.

## Bouffiers Herzensangelegenheit

Diese deutsch-chilenische Besonderheit wollte sich Ministerpräsident Bouffier als ehemaliger Feuerwehrminister nicht entgehen lassen und plante deshalb zwischen vielen Gesprächen mit hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Wissen-

schaft einen Besuch bei dieser Feuerwehr ein. Seine Motivation beschreibt er so: "Die Feuerwehr ist eine Herzensangelegenheit für mich. Es ist sehr wichtig, in der Not qualifiziert helfen zu können. Wir möchten die Arbeit unterstützen und laden die Mitglieder der Feuerwehr von Valparaíso zu einem Kurs in die Hessische Landesfeuerwehrschule ein". Eine solche Begegnung ist für alle Beteiligten eine Bereicherung. Ein Beispiel gibt es hierfür schon: Harold Wright von der chilenischen Freiwilligen Feuerwehr Temuco hat an der HLFS in 2012 bereits die Lehrgänge "Gruppenführer" und "TH-Verkehrsunfall" besucht.

TEXT: HMDIS

FOTOS: HESSISCHE STAATSKANZLEI

## Technischer Prüfdienst Hessen – Jahresbericht 2015

## Die meisten Beanstandungen wie immer an den Feuerwehrhäusern

### HESSEN

Im Jahr 2015 prüften die sechs Mitarbeiter insgesamt 6.681 Objekte und stellten in 1.173 Fällen Mängel fest. Dabei gab es insbesondere bei den Feuerwehrhäusern mit rund 80% eine sehr hohe Mängelquote.

## 1. Revisionen

Revisionen fanden in den Landkreisen Bergstrasse, Fulda, Limburg-Weilburg und Werra-Meißner statt. Hier haben die Prüfer insgesamt geprüft:

1.369 Fahrzeuge (219 mit Mängeln)503 Feuerwehrhäuser (399 mit Mängeln),501 Tragkraftspritzen (132 mit Mängeln)sowie

22 Schlauchtürme (sieben mit Mängeln). Die meisten Beanstandungen bei den Fahrzeugen verursachten wie schon in den Vorjahren eine mangelnde Ladungssicherung, überalterte Reifen und die Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichts. Während die Beanstandungen bei der Bereifung erneut zurückgingen, gab es wie in den Vorjahren vermehrt Überschreitungen des zulässigen Gesamtgewichts. Die Quote der bemängelten Fahrzeuge betrug 16 Prozent (Vorjahr 2014 19 Prozent). Mit nur 13 Prozent beanstandeter Fahrzeuge erzielte der Werra-Meißner-Kreis das beste Prüfungsergebnis.

Die Beanstandungen bei den Tragkraftspritzen lagen mit 26 Prozent zwar niedriger als im Vorjahr (2014: 30 Prozent), waren damit aber immer noch recht hoch. Eine Hauptursache ist möglicherweise deren teilweise niedrige Laufleis-

> Pflegezustand eines Fahrzeugs, so schmutzig sollte es nicht sein

tung. Nicht selten stellten die Prüfer fest, dass die Spritzen lediglich vier bis sechs Stunden innerhalb von fünf Jahren in Betrieb waren. Dies führte häufig zu Defekten der Entlüftungseinrichtungen bzw. Wellenabdichtungen. Durch die geringen Laufleistungen sind auch Defekte an den Starterbatterien nicht gänzlich auszuschließen. Nicht bestandene Trockensaugproben waren letztendlich der hauptsächliche Grund zur Bewertung "bedingt einsatzbereit".

## Überschreitung zulässiges Gesamtgewicht

Hat ein Prüfer den Verdacht, dass ein Fahrzeug überladen sein könnte, lässt er es mit gefülltem Löschwasserbehälter (sofern vorhanden) und vollem Tank wiegen und rechnet anschließend pro vorhandenem Sitzplatz 90 kg dazu. Das sich hieraus ergebende Gewicht vergleicht er mit dem im Fahrzeugschein eingetragenen zulässigen Gesamtgewicht.



Bei einer Überladung sind die Fahrzeuge bis zu einer Gewichtsreduzierung generell "nicht einsatzbereit". Leider sind sich viele scheinbar nicht bewusst, welche rechtlichen Folgen aus Überladung resultieren können, besonders wenn es bei einem Unfall zu einem Personenschaden kommt. Da nach einschlägiger Rechtsprechung bei Überladung den Fahrern immer ein schuldhaftes Handeln vorgeworfen wird, sind die technischen Prüfer zum Schutz der Einsatzkräfte angehalten, das Gewicht der Fahrzeuge genauestens zu kontrollieren.

Trauriger Spitzenreiter bei den überladenen Fahrzeugen im vergangenen Jahr war übrigens ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) mit 300 kg Überlast! Es war, wie viele MTF, im Heck "gewichtig" ausgebaut worden.

Überhaupt mussten die Prüfer erneut viele Fahrzeuge beanstanden, die eigentlich dem Personentransport dienen, aber zum Geräte- oder Schlauchwagen umfunktioniert wurden. Häufig ordern die Feuerwehren die Basisfahrzeuge auf dem Gebraucht-

## Arbeiten für die Sicherheit

Die Aufgaben des Technischen Prüfdienstes Hessen nimmt die Medical-Airport-Service GmbH (MAS) mit Sitz in Mörfelden - Waldorf im Auftrag des Landes Hessen und der Unfallkasse Hessen wahr. Die beiden Auftraggeber teilen sich die Kosten hierfür im Verhältnis 60/40. Die Prüfungen und die im Bericht genannten Leistungen erbringt der Prüfdienst für die hessischen Städte und Gemeinden kostenlos.

wagenmarkt und lassen die Nutzlast dabei außer Acht. Hieraus resultieren dann zum Teil auch erhebliche Gewichtsüberschreitungen. Schnell wird so aus vermeintlichen Schnäppchen ein Fehlkauf.

Generell sollte beim Erwerb eines solchen Fahrzeugs eine Nutzlast von 1.000 kg einkalkuliert werden.

## Ladungssicherung

Bei der Ladungssicherung fallen den Prüfern immer wieder Nachlässigkeiten bei der Dachbeladung auf. Vom Fahrzeugdach herabfallende Ausrüstungsgegenstände können andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährden oder verletzten. Auch die

Sicherung von zusätzlich in den Geräteräumen verlasteten Ausrüstungsgegenständen war in vielen Fällen verbesserungswürdig. Da die Verantwortung auch hier zunächst grundsätzlich beim Fahrer des Fahrzeugs liegt, prüfen die Mitarbeiter des Technischen Prüfdienstes dies zum Schutz der Feuerwehrangehörigen sehr kritisch. Äußerst gedankenlos sichern die Feuerwehren häufig auch die Ladung in den MTF. Des Öfteren liegen Ausrüstungsgegenstände ungesichert im heckseitigen Laderaum. Im schlimmsten Fall kann ungesicherte Ladung bei einem Unfall tödliche Folgen für die Besatzung haben. Ein solcher Unfall kann auch strafrechtliche Konsequenzen für die in den Städten und Gemeinden für den Fuhrpark Verantwortlichen zur Folge haben.



Ein Hauptaugenmerk gilt nach wie vor der Atemschutzpflege. In den überprüften Landkreisen fanden die Prüfer leider wieder etliche Mängel. Insbesondere bemängelten sie noch vorhandene "kleinere Werkstätten". Erneut stellten sie aber fest, dass viele Gemeinden ihre kleinen Pflegestellen aufgegeben und die Atemschutzpflege und Wartung extern vergeben haben.

Bei der Kontrolle der Prüfnachweise fielen erneut Atemschutzgeräte auf, bei welchen die erforderliche Sechsjahresprüfung weit überschritten war.

## Feuerwehrhäuser

In den Feuerwehrhäusern bemängelten die Prüfer häufig die Unterbringung der Schutzkleidung in Fahrzeughallen sowie die durch zusätzlich abgestellte Fahrzeuge oder

Mangelhafte Ladungssicherung und Überschreitung der zulässigen Gesamtmasse eines MTF.



anderer Gegenstände verstellten Verkehrswege. Auch beanstandeten sie vereinzelt nicht geprüfte kraftbetriebene Tore.

Seit 2014 erhalten Feuerwehrhäuser, in denen die Schutzkleidung in der Fahrzeughalle aufbewahrt und damit Dieselmotoremissionen ausgesetzt wird, den Status rot, was bedeutet, dass unverzüglicher Handlungsbedarf besteht. Auch gab es leider wieder Beanstandungen bei Ordnung und Sauberkeit. Prüfnachweise prüfpflichtiger Geräte waren erneut nicht ordnungsgemäß geführt worden. Teilweise konnten auch keinerlei Prüfnachweise vorgelegt werden. Damit galten diese prüfpflichtigen Gerätschaften bis zu einer ordnungsgemäßen Prüfung als "nicht einsatzbereit". Die Prüfer nahmen auch die persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehrangehörigen in Augenschein, stellten aber erneut fest, dass die Feuerwehren der Pflege der Schutzkleidung teilweise wenig Aufmerksamkeit widmen.

## Prüfung elektrischer Betriebsmittel

Verbesserungswürdig sind weiterhin die Prüfungen der elektrischen Betriebsmittel. In vielen Fällen fand eine solche überhaupt nicht statt. Bei den jährlich zu prüfenden ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln stellten die Prüfer fest, dass im Feuerwehrhaus befindliche Geräte, die nicht unmittelbar dem Einsatzdienst dienen, häufig sehr vernachlässigt werden

Generell sind von den Feuerwehren verwendete, ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel prüfpflichtig. Gemäß DGUV-Vorschrift 3 und der DGUV-Information "Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel" ist diese Prüfung jährlich von einer Elektrofachkraft durchzuführen. Fahrzeuge, auf welchen normativ solche Geräte zur Beladung gehören, sind bei nicht geprüften elektrischen Betriebsmitteln nur noch "bedingt einsatzbereit".

Sehr nachlässig wird nach wie vor die Prüfung der ortsfesten elektrischen Anlagen gehandhabt. Die Anlagen muss alle vier

Das ist nicht zulässig und hätte bei einer Prüfung der elektrische Betriebsmittel auffallen müssen.

Jahre ein Sachkundiger (Elektrofachkraft) prüfen. Dies ist generell eine Aufgabe der Gemeinden als Gebäudeeigner und betrifft alle kommunalen Gebäude. Teilweise legten die Gemeinden Prüfnachweise vor, in denen die Elektrofachkraft gravierende Mängel festgestellt hat, die jedoch noch nicht beseitigt waren.

Ein Landkreis hat im Vergleich zur vorangegangen Überprüfung relativ viele bauliche Mängel beseitigt, jedoch "übersah" er leider die überfälligen Prüfungen der ortsfesten elektrischen Anlagen. Die meisten Mängel hatten die Feuerwehrhäuser in erster Linie, weil die Gemeinden die ortsfesten elektrischen Anlagen noch immer nachlässig behandeln.

Beanstandungen bei den Schlauchtürmen ergaben sich hauptsächlich durch Aufstiegs- und Aufhängevorrichtungen, die nicht den gültigen Vorschriften entsprachen oder für die keine Prüfung nachgewiesen wurde.

Insgesamt lag die Mängelquote bei den Feuerwehrhäusern bei 79,3 Prozent (2014 bei 86,6 Prozent).

## 2. Kernstrahlungsmessgeräte

Zweimal im Jahr prüfen die sachkundigen Mitarbeiter des Technischen Prüfdienstes die landeseigenen und kommunalen Kernstrahlungsmessgeräte. Hinzu kommen noch die vom Land Hessen beschafften tragbaren Gasmessgeräte X-am 3000 der Firma Dräger, welche vom Land Hessen durch Fabrikate vom Typ Honeywell Gas Alert Micro 5 PID ersetzt werden. Der Prüfdienst kalibriert diese Geräte zweimal jährlich und überprüft ihre Funktionstüchtigkeit. Insgesamt waren hier 2.292 Prüfungen erforderlich, bei denen 67 Mängel festgestellt wurden.

## 3. Hydraulische Rettungsgeräte

Ein großer Zeitaufwand für die Prüfer des Technischen Prüfdienstes ist die alle drei Jahre erforderliche Prüfung der hydraulischen Rettungsgeräte. Bei Bedarf warten sie die Spreizer und Schneidgeräte. Dazu gehören das Zerlegen der Geräte, ggf. das Wechseln der Schneidmesser, die Reini-



gung der beweglichen Teile und am Ende das Einfetten und wieder Zusammenfügen. Auch diese Tätigkeiten des Technischen Prüfdienstes sind für die Städte und Gemeinden mit Freiwilligen Feuerwehren kostenlos. Geprüft hat er im Jahr 2015 turnusmäßig folgende sieben Landkreise: Bergstraße, Fulda, Hersfeld-Rotenburg, Marburg-Biedenkopf, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Werra-Meißner. Insgesamt sprach er bei 1.812 geprüften Geräten 167 Beanstandungen aus.

In der Hauptsache gab es überalterte, ungeeignete oder beschädigte Hydraulikschläuche sowie bei Schneidgeräten beschädigte Schneidmesser zu bemängeln. Laut UVV sind die Hydraulikschläuche spätestens nach zehn Jahren zu erneuern.

Mit 91 Prozent einsatzbereiter Geräte in den überprüften Landkreisen war eine leichte Verschlechterung im Vergleich zur letzten Prüfung im Jahr 2012 zu verzeichnen. Damals waren 92 Prozent einsatzbereit. An den hydraulischen Schneidgeräten gab es verstärkt Schäden an den Schneidmessern. Deshalb werden die Feuerweh-

ren gebeten, zu den Prüfungen Ersatzmesser mitzubringen, um diese bei Bedarf wechseln zu können. Das beste Prüfungsergebnis bei den hydraulischen Rettungsgeräten erzielte mit 95 Prozent einsatzbereiter Geräte der Schwalm-Eder-Kreis.

## 4. Fahrzeugabnahmen

Die Hersteller unterziehen neue Feuerwehrfahrzeuge bei der Abnahme im Herstellerwerk einer Kontrolle. Trotzdem stellt der Technische Prüfdienst immer wieder zum Teil erhebliche Mängel fest. Im Berichtsjahr brach er zehn Fahrzeugabnahmen ab. Manche Fahrzeuge waren nicht abnahmefähig oder noch nicht komplett fertig gestellt, teilweise stellte der Prüfdienst gravierende Abweichungen von geltenden Normen fest. Sobald das Fahrzeug fertiggestellt oder die Mängel beseitigt waren, erfolgte eine gebührenpflichtige Nachabnahme.

Der Technische Prüfdienst nimmt neben den vom Land beschafften auch Fahrzeuge ab, die nicht vom Land Hessen gefördert sondern komplett aus Eigenmitteln der Kommunen beschafft werden. Im Jahr 2015 wurden den technischen Prüfern insgesamt 182 Fahrzeuge und Geräte zur erstmaligen Prüfung in den Herstellerwerken oder am Standort vorgestellt.

Das Land Hessen beteiligt sich durch seine Zuwendungen auch finanziell an der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Der Technische Prüfdienst soll mit seinen Abnahmeprüfungen dazu beitragen, das hohe Qualitätsniveau von Feuerwehrfahrzeugen zu sichern. Doch Qualität kann nicht herbei geprüft werden. Die Kommunen sind daher gut berasten, wenn sie bei der Ausschreibung von Feuerwehrfahrzeugen nicht den Preis zum maßgeblichen Zuschlagskriterium machen und die Produkte von unbekannten Bietern vor einer Auftragserteilung einer eingehenden Bemusterung unterziehen.

## 5. Beratungen

Die Mitarbeiter des Technischen Prüfdienstes beraten die Kommunen auch. Im vergangenen Jahr haben 30 Beratungen vor Ort stattgefunden: Zehn davon wegen Fahrzeugbeschaffungen, 20 zu Um-bzw. Neubaumaßnahmen bei Feuerwehrhäusern. Ein fester Bestandteil der Beratung ist auch die Teilnahme eines Prüfers an den Gerätewartseminaren an der Landesfeuerwehrschule. Dies ist die beste Gelegenheit, von vorn herein Unklarheiten zu beseitigen, auf Neuerungen bei Geräteprüfungen zu verweisen und somit spätere Fehler bzw. Mängel zu vermeiden.

Abschließend möchten sich alle Prüfer bei den Regierungspräsidien, den Landkreisen, Städten und Gemeinden für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken. Sicherlich gab es in dem einen oder anderen Fall auch Meinungsverschiedenheiten. Im Endeffekt geht es aber um die Sicherheit der für die Städte und Gemeinden Tätigen, von denen ein Großteil in ihrer Freizeit einen gesetzlichen Auftrag der Kommunen erfüllt.

TEXT UND FOTOS: MATTHIAS ROHN

Dichtigkeitsprüfung im Dach- und Lichtmastbereich bei einer Fahrzeugabnahme



## Nonne und Feuerwehrfrau

## Fragen an Schwester Andrea - Freiwillige Feuerwehr Rüdesheim Eibingen

SCHWESTER ANDREA, SIE HABEN MEHRERE BERUFE ERLERNT UND SIND NUN NONNE IN DER ABTEI ST. HILDEGARD, IN EIBINGEN BEI RÜDESHEIM. WÜRDEN SIE UNS VERRATEN, WIE UND WARUM SIE NONNE GEWORDEN SIND?

1987 bin ich in die Benediktinerinnenabtei St. Hildegard eingetreten. Nach einer fast sechsjährigen Probezeit habe ich mich dann 1993 endgültig an diese Lebensform und diese Gemeinschaft gebunden. Ich glaube, dass Gott alle Menschen zu etwas beruft. Mich hat er berufen, mit meinem Leben zu bezeugen, dass es ihn gibt und er die Menschen, jeden Einzelnen liebt. Unser Leben im Kloster wäre ja nicht zu verstehen, wenn es keinen Gott gäbe.

## WIE, WANN UND IN WELCHEM ALTER SIND SIE ZUR FEUERWEHR GEKOMMEN?

Zur Feuerwehr kam ich 2014 – gerade 50 Jahre alt geworden – sprach mich zum einen der Bürgermeister von Rüdesheim an, der selbst passives Mitglied der Eibinger Feuerwehr ist. Er fragte, ob ich da nicht mitmachen wolle. Zum anderen wurde in den Reihen der Schwestern eine gesucht, die die Nachfolge einer älteren Schwester als "Brandschutzbeauftragte" antreten könnte. Sie hatte in den 1980er-Jahren den Grund- und Maschi-



nistenlehrgang abgelegt, war aber nie aktives Mitglied einer Feuerwehr gewesen.

## GAB ES EIN AUSLÖSENDES ELEMENT DAFÜR, DANN IN DER FEUERWEHR AUCH AKTIV ZU WERDEN?

Für mich war klar, wenn, dann will ich als richtiges, das heißt aktives Mitglied bei der Feuerwehr mitmachen. Nur die Lehrgänge zu absolvieren, das hätte ich für mich als nicht stimmig empfunden.

## SPIELT DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE AUCH EINE ROLLE BEI IHREM ENGAGEMENT?

Ja, das spielt eigentlich eine zentrale Rolle für mich. Feuerwehr heißt ja "helfen", anderen Menschen in Notsituation beizustehen. Das ist für mich als Schwester ein wichtiges Element meines Lebens, meines Selbstverständnisses.

## WIE BEURTEILEN IHRE MITSCHWESTERN UND IHR ORDEN DIESES DOCH EHER UNGEWÖHNLICHE ENGAGEMENT?

Mein Engagement hat ja auch Vorteile für mein Kloster und meine Mitschwestern. Es gibt eine, die sich vielleicht ein bisschen auskennt, wenn es mal brennen sollte oder andere Dinge passieren, eine Tür geöffnet werden muss, sich jemand verletzt hat oder beispielsweise etwas mit der Brandmeldeanlage ist. Es gibt auch in anderen Klöstern vor allem Brüder, die sich in der Feuerwehr engagieren. Aber natürlich wird es auch mitunter kritisch gesehen, weil ich dann bei einem Einsatz in den Reihen der Schwestern ausfalle. Da aber meine damalige Oberin ihren Segen zu meinem Engagement gegeben hat, ist das eben so. Die meisten Schwestern begrüßen mein Engagement aber absolut.

## IHRE AUFGABEN IN DER ABTEI ST. HILDEGARD SIND UMFANGREICH UND VIELFÄLTIG. WOHER NEHMEN SIE DIE ENERGIE FÜR DEN ZUSÄTZLICHEN EINSATZ BEI DER FEUERWEHR, NEBEN IHREN TÄGLICHEN AUFGABEN?

Es macht mir einfach große Freude, bei der Feuerwehr mitzuhelfen! Diese Freude gibt mir die nötige Energie. Meine Mitschwestern tragen meinen Einsatz mit und ersetzen mich zum Teil, wenn ich ausfalle. Aber so oft haben wir in Eibingen auch keine Einsätze, es ist überschaubar.

GAB UND GIBT ES BERÜHRUNGSÄNGSTE DER FEUERWEHRKAMERADINNEN UND FEUERWEHRKAMERADEN WEGEN IHRES
DOCH AUßERGEWÖHNLICHEN BERUFES? UND HABEN SIE MIT
VORBEHALTEN ZU KÄMPFEN, WEIL SIE ZWEI UNGEWÖHNLICHE
PASSIONEN VERBINDEN?

Als ich zum ersten Mal im Grundlehrgang in meiner Schwesterntracht erschien, bemerkte ich schon einige erstaunte, zum Teil

skeptische Blicke. Aber das hat sich ganz schnell in der Praxis "entschärft". Sicher gibt es Berührungsängste, aber ich versuche immer, diese von meiner Seite aus zu überwinden. Auch von meinen Mitschwestern gab es anfangs Unverständnis für mein Engagement. Aber inzwischen ist das einer Dankbarkeit gewichen, denn durch meine Kontakte zur Feuerwehr haben wir ein anderes Verhältnis zur hiesigen Bevölkerung bekommen, das merke ich immer wieder.

## Können Sie uns ihre erste Begegnung, das erste Gespräch schildern, mit dem Sie in die örtliche Feuerwehr gekommen sind?

Im September 2014 habe ich mich dem Wehrführer und dem stellvertretenden Wehrführer im Feuerwehrhaus in Eibingen vorgestellt. Nach anfänglicher gegenseitiger Unsicherheit, wie man sich begegnen soll – das allgemeine "Du" in der Feuerwehr war für mich kein Problem – und dem kleinen Schock über mein "hohes" Alter von 50 Jahren, "Für den Atemschutzlehrgang bist Du zu alt", sollte ich einfach mal an den regelmäßigen Übungen teilnehmen. Die erste Übung hat mich sehr beeindruckt. Die Kameraden übten einen Zimmerbrand mit vermissten Personen. Es kam eine Nebelmaschine zum Einsatz – echt aufregend, wenn man das noch nie erlebt hat. Dann habe ich mich ziemlich schnell zum Grundlehrgang im Februar 2015 angemeldet.

## HABEN SIE DAS GEFÜHL, ANDERS BEHANDELT ZU WERDEN ODER SIND SIE EINE KAMERADIN WIE ALLE ANDEREN?

Manchmal werde ich schon ein bisschen "vorsichtiger" behandelt, aber das möchte ich im Grunde gar nicht. Ich bin ja eine Kameradin wie alle anderen auch. Die meisten behandeln mich aber ganz normal.

## VIELLEICHT EINE ETWAS BANALE FRAGE – ABER HABEN SIE IHRE AUSBILDUNG AUCH IN IHRER SCHWESTERNTRACHT ABSOLVIERT?

Die Lehrgänge wie auch den Übungsdienst absolviere ich in den gleichen Uniformen wie die anderen. Meine "Dienst-Uniform" ist allerdings meine Schwesterntracht. Das ist die einzige Ausnahme, die ich mir herausnehme, was bisher noch niemand bemängelt oder kritisiert hat.

## Was hat Sie bei Ihren bisherigen Einsätzen am meisten bewegt?

Mich bewegt immer wieder, wenn ich sehe, wie meine Kameradinnen und Kameraden ganz selbstverständlich anderen Menschen zur Hilfe kommen –einfach so. Das ist ja nicht selbstverständlich. Ein Einsatz in diesem Jahr hat mich besonders bewegt: Ein Mann hat seine Frau mit Benzin übergossen und angezündet. Die Kinder

haben es, soweit ich weiß, unmittelbar mitbekommen. Die Eltern sind jetzt beide tot und das Haus fast abgebrannt. Das war auch für die Einsatzkräfte sehr ergreifend.

WIR HABEN VON DER "NONNE IN DER FEUERWEHR" VOR EINIGEN MONATEN VON EINEM IHRER KOLLEGEN ERFAHREN UND HATTEN SEITDEM GEPLANT, SIE IM FLORIAN HESSEN VORZUSTELLEN.
ZWISCHENZEITLICH HABEN VERSCHIEDENE MEDIEN UND SENDER ÜBER SIE BERICHTET. SCHLAGWORTE WIE: "DIE NONNE, DIE NICHTS ANBRENNEN LÄSST" ETCETERA. HABEN SIE IM HIESIGEN RAUM UND TEILWEISE DARÜBER HINAUS BEKANNT GEMACHT. IST DAS FÜR SIE BERUFLICH UND/ODER PERSÖNLICH EHER ERFREULICH ODER PROBLEMATISCH?

Das große Medieninteresse an der "Nonne, die nichts anbrennen lässt", ist für mich nicht sehr problematisch sondern vielmehr ein bisschen unverständlich. Ich mache ja eigentlich nichts Besonderes, weder als Schwester oder Nonne noch als Feuerwehrfrau. Aber wahrscheinlich ist es einfach die Kombination von beidem, die so "exotisch" ist. Wenn ich dadurch allerdings für die Arbeit der Feuerwehr und das Klosterleben Werbung machen kann und den Menschen etwas von dem, was mir wichtig ist, weitergeben kann, freut es mich natürlich sehr.

## WAS WÄRE IHR GRÖßTER WUNSCH FÜR DIE HEIMISCHE FEUERWEHR EIBINGEN UND DIE FEUERWEHREN INSGESAMT?

Für die Eibinger Feuerwehr wünsche ich mir viel Nachwuchs, vor allem auch ein paar Frauen! Für die Feuerwehren allgemein wünsche ich mir mehr Wertschätzung in der Bevölkerung und viele neue Mitglieder!

Das Interview führte Andrea Dobler, Redaktion FLORIAN Hessen.

FOTOS: ABTEI ST. HILDEGARD; ANGELA JAKOB



Schwester Andrea in ihrer eigentlichen "Dienstkleidung".



## Nachgefragt

Die Benediktinerin Schwester Andrea Stademann lebt seit 1987 in der Benediktinerabtei St. Hildegard bei Rüdesheim. Vor dem Leben im Kloster hat sie das Handwerk des Buchbindens, im Kloster dann noch Winzerin und Hauswirtschafterin gelernt. Die Suche nach einer Brandschutzbeauftragten dort brachte sie zur Freiwilligen Feuerwehr, in der sie seit 2014 aktiv mitarbeitet. Schwester Andrea entspannt sich am besten bei einem Spaziergang durch den herrlichen Rheingau. Sie mag es zu lesen, schaut als Fan von Borussia Dortmund aber auch gerne Fußball.

### WOFÜR ZAHLEN SIE AM LIEBSTEN EINTRITT?

Für ein klassisches Konzert oder für einen Stadionbesuch beim BVB.

### MIT WEM WÜRDEN SIE GERNE TAUSCHEN?

Manchmal mit unserem Klosterhund Levi.

### WOMIT VERTREIBEN SIE SICH GERNE DIE ZEIT?

Um die Zeit zu vertreiben, ist sie mir zu kostbar.

### WER IST IHR HELD ODER IHRE HELDIN DER WIRKLICHKEIT UND WARUM?

Die vielen stillen, unauffälligen und unaufgeregten Helferinnen und Helfer der Rettungsdienste und der Feuerwehren.

### WELCHEN FEHLER KÖNNEN SIE ENTSCHULDIGEN?

Dinge, die jemand aus Versehen tut, ohne Absicht. Und wenn sich jemand ehrlichen Herzens für Fehler entschuldigt.

### WAS IST IHR TRAUM VOM GLÜCK?

Wenn mein Leben "stimmig" ist, ich in Einheit mit dem lebe, was ich tue.

## WAS IST IHR LEBENSMOTTO?

Gott suchen im Alltag und so den Menschen dienen.

### SCHNITZEL ODER SUSHI, WELCHE KÜCHE BEVORZUGEN SIE?

Ich esse gerne ganz normale, einfache Speisen und bin damit zufrieden. Ich probiere aber auch gern Neues aus. Zu Sushi z.B. passt hervorragend Rheingauer Riesling!

## WELCHES ABENTEUER WOLLEN SIE BIS ZUM NÄCHSTEN RUNDEN GEBURTSTAG REALISIEREN?

Mein Leben ist fast jeden Tag ein Abenteuer.

## ÜBER WAS LACHEN SIE AM MEISTEN?

Über Situationskomik, die oft ganz spontan im "normalen Wahnsinn" entsteht.



## Brand in Seniorenwohnheim

## Fünf Personen durch Brandrauch verletzt

## KASSEL

Fünf Menschen kamen am Dienstagmittag, 18. Oktober 2016, bei einem Brand in einer Kasseler Seniorenwohnanlage zu Schaden. Dieser war im vierten Stock eines Hochhauses ausgebrochen.

## Brandmeldeanlage ausgelöst

Um 12:53 Uhr hatte die automatische Brandmeldeanlage der Seniorenresidenz in der Straße "Im Druseltal" ausgelöst. Wenige Minuten später traf der Löschzug der Kasseler Feuerwache 2 ein und sah, dass es in einem Appartement, im vierten Obergeschoss des elfstöckigen Gebäudes, brannte. Daraufhin alarmierte die Leitstelle der Feuerwehr Kassel umgehend den Löschzug der Feuerwache 1 sowie alle sieben Stadtteil-Feuerwehren. Zudem trafen zwölf Rettungswagen, drei Notärzte sowie der Leitende Notarzt an der Einsatzstelle ein.

## Menschenrettung und Brandbekämpfung

Mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Einsatzkräfte begannen sofort mit der Menschenrettung und der Brandbekämpfung von innen. Gleichzeitig löschten sie die Flammen von außen über eine Drehleiter. Die vierte Etage mit der Brandwohnung und die darüberliegenden Stockwerke waren voller Rauch. Die Einsatzkräfte brachten 25 Menschen aus den verrauchten Bereichen in Sicherheit. Sie betreuten auch 26 weitere Personen, die in ihren Wohnungen verbleiben konnten.

## Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner

Neben einer 95-jährigen Bewohnerin der Brandwohnung verletzten sich zwei weitere 95-jährige Bewohnerinnen, eine 62-jährige Besucherin sowie eine 47 Jahre alte Mitarbeiterin der Seniorenresidenz. Sie hatten Brandrauch eingeatmet. Der Rettungsdienst brachte vier Verletzte in Kasseler Krankenhäuser. Eine Person konnte ambulant vor Ort behandelt werden. Mitarbeiter des Rettungsdienstes sowie Beschäftigte der Seniorenresidenz betreuten außerdem 40 Bewohnerinnen und Bewohner während der Löscharbeiten im Clubraum der Wohnanlage.

Laut Polizeiangaben brach das Feuer vermutlich in der Kochnische des Zwei-Zimmer-Appartements aus. Der Sachschaden liegt nach ersten Schätzungen der Polizei bei mehr als 100.000 Euro.

An der Einsatzstelle waren die beiden Löschzüge der Berufsfeuerwehr Kassel, die Feuerwehren aus den Stadtteilen Nordshausen, Waldau und Wolfsanger, zwölf Rettungswagen, zwei Notarztfahrzeuge sowie der Rettungshubschrauber Christoph 7 – mit Notarzt – im Einsatz. Die Freiwilligen Feuerwehren Harleshausen, Oberzwehren, Forstfeld/Bettenhausen und Niederzwehren besetzten die Feuerwachen und Gerätehäuser und standen dort für weitere Einsätze in Bereitschaft.

Text und Fotos: Ingo Happel-Emrich, Stadt Kassel









Gemeinsame Rettungsaktion: Die Freiwillige Feuerwehr Viernheim und die Berufsfeuerwehr Mannheim retten zwei eingeklemmte Personen aus einem Auto.

## Drei Tote und MANV-Lage

## Zwei Verkehrsunfälle an der gleichen Stelle innerhalb von nur zwei Tagen

## VIERNHEIM / MANNHEIM

Binnen weniger Stunden verursachten zwei Lastwagen auf der A 6 nahe Viernheim an der gleichen Stelle zwei tödliche Verkehrsunfälle. Drei Menschen verloren bei diesen Unfällen ihr Leben, zahlreiche wurden verletzt. Einer der beiden Verkehrsunfälle war so schwer, dass kurz nach der Ankunft der ersten Rettungsmittel MANV (bis 25 Verletzte) ausgelöst wurde. Schaulustige verursachten einen weiteren Auffahrunfall.

## Einsatzgebiet

Die A 6 durchquert Deutschland von Frankreich bis Tschechien. Sie gehört zu den meist befahrenen Autobahnen und führt mitten durch die Metropolregion Rhein-Neckar. Aufgrund der geographischen Lage ist hier sehr viel Schwerlastverkehr auf der Straße.

Zwischen dem Viernheimer Dreieck und der Anschlussstelle Mannheim-Sandhofen (Fahrtrichtung Saarbrücken) kam es durch Groß- und Tagesbaustellen häufig zu plötzlich stockendem Verkehr sowie zu ausgedehnten Stauzonen.

Die Feuerwehr Viernheim betreut laut AAO den Einsatzabschnitt vom Viernheimer Dreieck bis zur Anschlussstelle Mannheim-Sandhofen. Für die Gegenfahrbahn ist die Berufsfeuerwehr Mannheim zuständig. Da es auf diesem Autobahnabschnitt häufig zu Unfällen kommt und Einsatzstellen teilweise nicht richtig beschrieben werden, rücken die Feuerwehren aus Mannheim und Viernheim häufig parallel aus.

Die für beide Einsätze zuständige Feuerwache liegt im Stadtteil Mannheim-Käfertal im Norden. Das Feuerwehrhaus der





Im Abschnitt eins – Rettung der eingeklemmten Personen – kommen insgesamt vier HLF zum Einsatz.



Im Hintergrund der Unfallstelle einer der in den Bereitstellungsraum einfliegenden Rettungshubschrauber.

Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Viernheim liegt ebenfalls im Norden der Stadt. Beide Feuerwachen und die zuständigen Rettungswachen liegen mit Auffahrt auf die Autobahn zirka zehn bis 15 Kilometer von den Einsatzstellen entfernt.

## Wetter

An beiden Einsatztagen scheint die Sonne und es ist leicht bewölkt. Die Temperaturen liegen zwischen 18 und 25 °C. Wettergefahren bestehen nicht.

## Massenkarambolage am 4. Juli 2016

Der erste Notruf über einen schweren Verkehrsunfall geht am 4. Juli 2016, um 15:37 Uhr, bei der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Mannheim ein. Der Anrufer berichtet, dass





## Hintergrund

Die Quadrate- und Universitätsstadt Mannheim liegt im Norden von Baden-Württemberg und zählt zu den größten Städten des Bundeslandes mit knapp 300.000 Einwohnern. Unmittelbar angrenzend liegt die Stadt Viernheim, zum Kreis Bergstraße (Hessen) gehörend, mit zirka 35 000 Einwohnern. Die Stadt Mannheim verfügt insgesamt über drei Feuerwachen sowie acht Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, die im gesamten Stadtgebiet verteilt sind.

Die Besonderheit bei Einsätzen auf der A 6 besteht darin, dass im Dreiländereck der Metropolregion Rhein-Neckar in den Randgebieten teilweise mehrere Leitstellen zusammenarbeiten müssen. In diesem Fall waren die Feuerwehrleitstelle der Berufsfeuerwehr Mannheim, die Zentrale Leitstelle Bergstraße (Viernheim – Hessen – Feuerwehr und Rettungsdienst) und die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar (Mannheim – Baden-Württemberg – Rettungsdienst) in den Einsatz involviert.

ein Lkw ungebremst in ein Stauende gefahren ist, mehrere Personen verletzt und in ihren Pkw bzw. Lkw eingeklemmt sind. Die Lage sei außerordentlich schwierig einzuschätzen. Aufgrund der Erstmeldung wird die Berufsfeuerwehr Mannheim mit dem Einsatzstichwort H4 – Verkehrsunfall Lkw eingeklemmte Person – alarmiert. Um 15:39 Uhr rücken von der Feuerwache Nord fünf Feuerwehrfahrzeuge (HLF, HLF-T, RW2, WLF + AB-Kran sowie FwK) aus. Von der Feuerwache Mitte folgen kurze Zeit später der ELW mit dem B-Dienst und ein weiteres HLF-T.

Bei der Zentralen Leitstelle Bergstraße und Integrierten Leitstelle Rhein-Neckar gehen ebenfalls fast zeitgleich Notrufe ein. Sie beschreiben dasselbe Meldebild. Noch ist aber nicht klar, dass es sich um

eine Massenkarambolage handelt. Alle beteiligten Leitstellen informieren sich umgehend untereinander. Die Zentrale Leitstelle Bergstraße führt den rettungsdienstlichen Einsatz auf ihrem Betriebskanal. Die Feuerwehren aus Mannheim und Viernheim bleiben jeweils auf ihren eigenen Betriebskanälen. Die Leitstellen informieren sie über die anfahrenden Kräfte. Um 15:38 Uhr wird die Feuerwehr Viernheim mit dem Einsatzstichwort "Person eingeklemmt im Lkw (mindestens zwei Lkw und Pkw)" alarmiert. Ab 15:42 Uhr rücken von der Feuerwache Viernheim ebenfalls fünf Feuerwehrfahrzeuge aus (ELW. HTLF. TLF20/40SL, LF16-T, WLF-Kran + AB-Rüst). Vom Rettungsdienst folgen drei RTW aus Viernheim sowie der Organisatorische Lei-

ter Rettungsdienst, der Leitende Notarzt

und zwei RTW aus Mannheim-Käfertal sowie ein NEF aus Weinheim und der Rettungshubschrauber Christoph 53.

Um 15:51 Uhr trifft der Organisatorische Leiter Rettungsdienst an der Einsatzstelle ein und gibt umgehend eine Rückmeldung auf Sicht. An der Massenkarambolage sind bis zu zehn Lkw und Pkw beteiligt. Die Einsatzstelle ist sehr weitläufig. Aufgrund dieser Meldung entsendet die hessische Seite weitere Rettungsmittel.

## Der Einsatz

Um 15:52 Uhr treffen die ersten Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mannheim und um 15:55 Uhr die ersten Fahrzeuge der Feuerwehr Viernheim an der Einsatzstelle ein. Erste Einsatzkräfte erkunden die Lage.

Die erste Unfallstelle wurde in 3 Abschnitte eingeteilt (Rettung der eingeklemmten Personen, Einsatzstellensicherheit und Bereitstellungsraum).

Hier zu sehen: Der Bereitstellungsraum für die alarmierten Einsatzkräfte der Schnelleinsatzgruppen sowie der nicht eingesetzten Kräfte.



Umgehend bespricht die Einsatzleitung mit dem Organisatorischen Leiter Rettungsdienst und der Besatzung des Rettungsdienstes sowie mit den Zugführern der beiden Rüstzügen die Einsatzlage: Insgesamt sind zehn Fahrzeuge an dem Unfall beteiligt. Fünf Personen sind in den Fahrzeugen eingeklemmt. Zwei davon zeigen keine Vitalzeichen mehr. Weitere Verletzte sitzen am Fahrbahnrand bzw. irren an der Einsatzstelle umher.

Während der ersten Lageerkundung sichtet der Organisatorische Leiter Rettungsdienst die Patienten vor und teilt sie in folgende Sichtungskategorien ein:

- SK1 drei bis fünf Patienten,
- SK2 vier bis sechs Patienten,
- SK3 acht bis zwölf Patienten und
- SK4 zwei Patienten.

Aufgrund der ersten Vorsichtung und der Unübersichtlichkeit der Lage erhöht die Einsatzleitung die Alarmstufe auf MANV 25. Die Zentrale Leitstelle Bergstraße alarmiert daraufhin – neben weiteren Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes – die SEG Betreuung, die SEG San und den stellvertretenden KBI. Sie informiert auch das RP Darmstadt. Die Notfallseelsorge des Kreises Bergstraße und der Berufsfeuerwehr Mannheim kommen an die Einsatzstelle, um unverletzte Betroffene zu betreuen.

Nach der umfassenden Lageeinschätzung sowie der Gefahrenanalyse der Berufsfeuerwehr Mannheim und der Freiwilligen Feuerwehr Viernheim wird das ganze Ausmaß des Verkehrsunfalls klar. Ein slowenischer Lkw ist in das Stauende gefahren und hat insgesamt zehn Fahrzeuge zusammengeschoben, davon drei Lkw.

Die Notärzte erklären zwei eingeklemmte Personen für tot. Teilweise ist an die restlichen Eingeklemmten kaum heranzukommen. Glücklicherweise sind keine Fahrzeuge mit Gefahrgutbeladung an dem Unfall beteiligt.

Die Berufsfeuerwehr Mannheim und die Freiwillige Feuerwehr Viernheim bilden eine gemeinsame Einsatzleitung. Sie teilt die Einsatzstelle in folgende Abschnitte ein:

Abschnitt 1 – Rettung der eingeklemmten Personen – hier sind insgesamt vier HLF der Feuerwehren aus Mannheim und Viernheim beschäftigt.

Abschnitt 2 – Sicherheit an der Einsatzstelle – diese wird von der Feuerwehr Lampertheim und einem weiteren HLF der BF



Mannheim besetzt. Sicherstellung des Brandschutzes, Aufnahme von Betriebsmitteln, Abklemmen von Batterien und Erkennen von weiteren Gefahren sind hier die Hauptaufgaben.

Abschnitt 3 – Bereitstellung – hier stehen alle anderen Einsatzkräfte in Bereitschaft, z.B. die FwK der Feuerwehr.

Die Mannheimer und Viernheimer Feuerwehren können in einer gemeinsamen Rettungsaktion bis zirka 16:30 Uhr alle eingeklemmten SK1-Patienten befreien und dem Rettungsdienst übergeben. Die Leitstellen fragen bis in den rund 70 km entfernten Großraum Frankfurt wegen Schockräumen an, um die Patienten optimal verteilen zu können. Insgesamt werden 13 Patienten in Krankenhäuser verbracht. Die rettungsdienstliche Einsatzleitung registriert und betreut weitere Betroffene. Einige Patienten verweigern den Transport, begeben sich aber selbst in medizinische Behandlung.

Eine der tödlich verletzten Personen ist so massiv in ihrem Fahrzeug eingeklemmt, dass gemeinsam mit der Polizei entschieden wird, den Pkw in die naheliegende U.S Kaserne zu bringen, um sie dort zu bergen. Dies übernimmt die Feuerwache Mannheim-Nord. Die Bergungsmaßnahmen ziehen sich die ganze Nacht hin. Die Befreiung der verunglückten Person in der US-Kaserne dauert bis ca. 21:00 Uhr.

Ab 17:30 Uhr können sukzessive Einsatzkräfte der Feuerwehr und des in Bereitschaft stehenden Rettungsdienstes aus dem Einsatz entlassen werden. Gegen 18:00 Uhr übergibt die Feuerwehr die Einsatzstelle der Polizei.

## Unfall vom 5. Juli 2016

Keine 24 Stunden später ereignet sich an derselben Stelle ein ähnliches Unfallszenario. Wieder fährt ein Lkw ungebremst in einen am Stauende stehenden Lkw. Um 07:32 Uhr laufen parallel Notrufe in der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Mannheim und in der Zentralen Leitstelle Bergstraße auf. Erneut ist am Anfang nicht klar, wo sich die Unfallstelle befindet, und wieder werden deshalb sowohl die Berufsfeuerwehr Mannheim und die Freiwillige Feuerwehr Viernheim alarmiert.

Um 07:35 Uhr rücken von den Mannheimer Feuerwachen Nord und Mitte wieder die



Zweite Unfallstelle – Völlig zerstörtes Führerhaus, nachdem der Lkw ungebremst in ein Stauende gefahren ist. Für den Fahrer kam trotz eingeleiteter Crash-Rettung jede Hilfe zu spät.



gleichen Ersteinsatzfahrzeuge wie tags zuvor aus. Zeitgleich rücken von der Feuerwache Viernheim vier Fahrzeuge (ELW, HTLF, TLF20/40SL, LF16-T) aus. Vom Rettungsdienst werden aus verschiedenen Orten vier RTW, zwei NEF sowie der Führungsdienst Organisatorischer Leiter Rettungsdienst und Leitender Notarzt an die Einsatzstelle entsandt.

## Kameras unterstützen

Die Leitstelle Rhein-Neckar kann über Verkehrskameras kurze Zeit später die Lage



Zur Bergung des getöteten Lkw-Fahrers wurde ein Sichtschutz aufgebaut. Trotzdem kam es zu einem Auffahrunfall auf der gegenüberliegenden Fahrbahn durch Schaulustige.



vor Ort bereits etwas einschätzen. Es scheint sich um zwei verunfallte Lkw zu handeln. Zum Glück bestätigt sich nicht, dass dazwischen noch ein Pkw eingeklemmt sein soll. Um 07:47 Uhr treffen die ersten Einsatzkräfte von der Berufsfeuerwehr Mannheim zeitgleich mit dem NEF aus

Lampertheim am Einsatzort ein. Die Lage bestätigt sich zu großen Teilen. "Ein aufgefahrener Lkw-Fahrer ist massiv in seinem Führerhaus eingeklemmt, und es sind keine Vitalzeichen ersichtlich. Der andere Lkw-Fahrer steht unter Schock, erscheint aber unverletzt", beschreibt der Einsatzleiter die Lage vor Ort. Ein weiterer Pkw und Lkw sind am Unfall beteiligt, hier gibt es zum Glück nur zwei weitere SK3-Patienten. Die Berufsfeuerwehr Mannheim beginnt eine sofortige Crashrettung, die aber kurze Zeit später abgebrochen wird, da der Notarzt den Tod des Lkw-Fahrers bestätigt.

Die sich ebenfalls an der Einsatzstelle befindlichen Kräfte der Feuerwehr Viernheim übernehmen Aufgaben der Sicherung der Einsatzstelle. Einsatzkräfte nehmen auslaufende Betriebsflüssigkeiten mit Ölbindemittel auf.

Nach einer weiteren Sichtung entscheidet der Leitende Notarzt, dass die rettungsdienstlichen Kräfte an der Einsatzstelle ausreichen. Während der Bergung des verstorbenen Lkw-Fahrers kommt es kurze Zeit später auf der Gegenspur durch gaffende Verkehrsteilnehmer zu einem weiteren Auffahrunfall, an dem insgesamt vier Pkw beteiligt sind. Hierbei werden zwei Personen leicht verletzt. Für diese weitere Einsatzstelle muss aus dem Stadtgebiet Mannheim dann doch noch ein weiterer RTW angefordert werden. Alle Verletzten kommen in Krankenhäuser der Stadt Mannheim.

## Gaffer ein Problem

Immer wieder kommt es in der Metropolregion Rhein-Neckar zu größeren Schadensereignissen, die aufgrund der guten Zusammenarbeit der Leitstellen und Einsatzleitungen Hand in Hand bewältigt werden.

Wie schon bei vielen Einsätzen in letzter Zeit zu beobachten, wird die Sensationsgier gaffender Menschen ein zunehmendes Problem. Gerade bei der ersten Einsatzstelle standen Gaffer teilweise mitten in der Einsatzstelle und behinderten Einsatzkräfte. Eine qualifizierte und schnelle Hilfe kann so verzögert oder sogar unmöglich werden. Beim zweiten Einsatz kam es wegen Personen, die mit Smartphones filmten, zu einem Auffahrunfall auf der Gegenfahrbahn. Dies ist nicht nur gefährlich für die Insassen der am Auffahrunfall beteiligten Fahrzeuge, sondern gefährdet im höchsten Maße die Einsatzkräfte.

TEXT: ANDREAS SCHMIDT,
PRESSESPRECHER FF VIERNHEIM
FOTOS: PR-VIDEO



## Tote bei Gebäudebrand

## Enorme Hitzestrahlung durch stundenlang schwelendes Feuer

## DIEBURG

Bei einem Brand in einem Einfamilienhaus in Dieburg kam eine Seniorin ums Leben. Aufgrund des offenbar über Stunden unentdeckten Brandes hatte sich im Haus eine große Hitze entwickelt, die den Einsatz der Feuerwehr sehr erschwerte.

Am 25. Oktober 2016 ging um 05:47 Uhr die Meldung des Brandes eines freistehenden Gebäudes in der Römerstraße ein. Die Leitstelle Darmstadt-Dieburg alarmierte mit dem Alarmstichwort F2Y "Brand in Wohngebäude mit Menschenleben in Gefahr" neben der Freiwilligen Feuerwehr Dieburg auch die Schnelleinsatzgruppe der Johanniter-Unfall-Hilfe sowie den Rettungsdienst, einschließlich Notarzt. Fünf Minuten später rückten ELW und LF 16/12 aus. Zwei Minuten danach trafen sie am Einsatzort ein.

"Beim Eintreffen stellten wir fest, dass Teile der hölzernen Hauseingangstür durchgebrannt waren. Durch das Glaselement der Tür konnten wir deutlich die Flammen im Inneren erkennen. Die Fenster und Rollläden des Gebäudes wiesen keine Beschädigungen auf, im Dachbereich trat aber Rauch aus", so schilderte Einsatzleiter Sven Weyrauch die Lage beim Eintreffen.

## **Rewohnerin vermisst**

Die Polizei teilte mit, dass an der betroffenen Adresse eine Person gemeldet ist. Daraufhin leitete die Feuerwehr sofort die Menschenrettung ein. Der erste Atemschutztrupp betrat das Gebäude durch die zuvor gewaltsam geöffnete Hauseingangstür. Eine DLK 23/12 wurde in Stellung gebracht und durch das TLF 20/40 SL



gespeist. Zwei Minuten nach Betreten des Gebäudes musste der Angriffstrupp dieses jedoch wieder verlassen, da die enorme Wärme bereits durch die Feuerschutzkleidung der Kameraden drang. Als der Fahrzeugführer des zweiten Löschgruppenfahrzeuges eintraf, ordnete dieser die Menschenrettung durch einen weiteren Trupp unter Atemschutz an. Dieser betrat das Gebäude durch eine auf der Rückseite vorgefundene Tür.

Der diensthabende Zugführer erhöhte, nach Rücksprache mit Stadtbrandinspektor Sven Weyrauch, die Alarmstufe auf F3. Daraufhin alarmierte die Leitstelle die Feuerwehr Münster, den ELW 2 und löste Sirenenalarm in Dieburg aus. Zu diesem Zeitpunkt entdeckten die Einsatzkräfte im seitlichen Eingangsbereich eine Person, deren Verletzungen erkennbar so schwer waren, dass sie nicht mehr am Leben sein konnte. Nach kurzer Beratung der Einsatzleitung mit der Polizei entschied man gemeinsam, die Einsatzstelle als Tatort zu behandeln und die Leiche für die nachfolgenden Ermittlungen an Ort und Stelle zu belassen.

## Massive Wärmeentwicklung

Wegen der enormen Wärme musste sich auch der zweite Trupp auf der Rückseite aus dem Gebäude zurückziehen. Die Einsatzkräfte öffneten gewaltsam die Fenster und die Rollläden, da das Hauptaugenmerk des Einsatzes – durch den tragischen Fund – nun nicht mehr auf der Menschenrettung, sondern auf der Brandbekämpfung lag. Zeitweise waren vier C-Strahlrohre parallel im Einsatz.

Nachbarn berichteten, dass sie bereits am

Vorabend gegen 22:30 Uhr einen "Grillgeruch" wahrgenommen hatten. Dies war ein Indiz für die Uhrzeit des Brandausbruches. So erklärte sich auch die massive Wärmeentwicklung, die ein Betreten des Brandraumes nahezu unmöglich machte. Erst durch intensive Lüftungsmaßnahmen und das Öffnen der Dachhaut schafften es die Einsatzkräfte, das Gebäude mit mehreren Trupps zu betreten. Die Einsatzleitung errichtete den Abschnitt "Brandbekämpfung", dem sie die Kräfte der beiden Dieburger Löschgruppenfahrzeuge, zwei Löschgruppenfahrzeuge der Feuerwehr Münster sowie die Drehleiter unterstellte. Zeitgleich hielt sie im ELW 2 eine erste Besprechung ab, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Durch die Brandeinwirkungen und den hohen Wassereinsatz senkten sich Teile der Erdgeschossdecke in den Raum. Aufgrund dessen ordnete die Einsatzleitung einen Außenangriff an. Sie untersagte das Betreten des Gebäudes, nachdem die Leiche - nach vorheriger Rücksprache mit der Polizei - geborgen und an den Bestatter übergeben worden war.

## THW trägt Gebäude ab

Die Giebelwände des Gebäudes wiesen inzwischen eine leichte Neigung auf. Um die Statik des Gebäudes zu bewerten, zog die Einsatzleitung Fachberater des THW hinzu und sperrte den möglichen Trümmerschatten ab. Die Einsatzkräfte durften das Gebäude nun nicht mehr betreten. So konnten sie die Flammen im Obergeschoss nicht mehr vollständig niederschlagen. Die Einsatzleitung traf aus diesem Grund die Entscheidung, die Löscharbeiten auf

der Rückseite einzustellen und das Dach kontrolliert durchbrennen zu lassen. Erst nach dem Durchbrennen konnte die Feuerwehr das Feuer im Obergeschoss von außen gezielt bekämpfen. Die letzten Flammen löschte sie gegen 10:30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt hatten Brandermittler und Kriminalpolizei bereits ihre Arbeit aufgenommen.

In der nächsten Besprechung im ELW 2 wurde gemeinsam mit der Bauaufsicht in Betracht gezogen, das Gebäude aufgrund der kritischen Statik abzutragen. Nach längerer Abwägung mit den Ermittlern der Polizei und den Fachberatern des THW gaben diese nach eingehender Beweissicherung die Einsatzstelle frei. Nun konnte die THW-Fachgruppe Räumen aus Groß-Gerau mit schwerem Gerät zur Einsatzstelle in Dieburg anrücken. "Das Abtragen des Gebäudes durch das THW zog sich bis in die frühen Abendstunden hin. Zwischenzeitlich musste die Feuerwehr immer wieder kleinere Brandherde löschen. Die Einsatzkräfte sperrten anschließend die Brandruine ab, sicherten sie gegen den fließenden Verkehr und konnten um 20:46 Uhr den Einsatz beenden", so der Einsatz-

## Seelsorgerische Nachbesprechung

Zeitweise waren 79 Kräfte der verschiedenen Organisationen am Einsatzgeschehen beteiligt. Da es für etliche, junge Kameradinnen und Kameraden der erste Brand war, entschied die Einsatzleitung, um 20:00 Uhr eine seelsorgerische Nachbesprechung im Feuerwehrhaus mit dem katholischen Pfarrer Vogl abzuhalten. Mehrere Kameraden bedürfen aufgrund der psychischen Belastung auch weiterhin seelsorgerischer Betreuung.

TEXT: JOHANNES WEIß
PRESSESPRECHER FF DIEBURG
FOTOS: FREIWILLIGE FEUERWEHR DIEBURG

Der Angriffstrupp ging mit Schlauchpaket durch den Hauseingang vor (l.). Wegen der Einsturzgefahr konnte mit den Hohlstrahlrohren nur ein Außenangriff erfolgen (r.).



## Schwerer Verkehrsunfall auf der B 457

## Schwangere auf dem Weg zum Kreißsaal verunfallt



In diesem Fahrzeug saß eine hochschwangere Frau, bei der die Wehen eingesetzt hatten.



Totale der Unfallstelle mit beiden Wracks

### FERNWALD

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am frühen Freitagmorgen, dem 30. September 2016, auf der Bundesstraße 457 nahe Fernwald. Zwei Autos kollidierten aus noch ungeklärter Ursache an der Auf- und Abfahrt der A5 in Richtung Frankfurt. Durch den Aufprall verletzten sich drei Insassen. "Wir wurden zu einem Unfall mit eingeklemmten Autofahrern alarmiert, glücklicherweise bestätigte sich das nicht", so der Fernwalder Gemeindebrandinspektor Jens Richmann. Eine gewisse Verwunderung herrschte bei den Einsatzkräften über den Verbleib zweier Insassen eines Unfallfahr-

zeugs, das sie beim Eintreffen menschenleer vorfanden. "Ersthelfer informierten uns, dass bei einer schwangeren Frau die Wehen eingesetzt hatten. Sie brachten diese mit weiteren Helfern, samt Begleitung, in einen Kreißsaal", so der Einsatzleiter der Feuerwehr. Die Erstversorgung des Insassen des zweiten Unfallfahrzeuges erfolgte durch ein Rettungsteam mit Notarzt. Anschließend lieferten sie auch diesen Insassen in eine Klinik ein.

Die mit einem Rüstzug angerückte Feuerwehr leuchtete die Unfallstelle aus, räumte Trümmerteile von der Fahrbahn und nahm ausgelaufene Betriebsstoffe mit Bindemitteln auf. Während der Rettungsarbeiten und der Bergung waren die Bundesstraße 457 sowie die Anschlussstelle zur A5 für rund eine Stunde voll gesperrt. Im einsetzenden Berufsverkehr kam es dadurch zu erheblichen Behinderungen.

Wie sich später herausstellte, erlitten alle am Unfall Beteiligten nur leichte Verletzungen. Aus der Klinik hieß es zu dem Vorfall: Der Schwangeren geht es gut, dem Baby auch.

TEXT UND FOTOS: PHILIPP WEITZEL

## Qualmender Traktor löst Feueralarm aus

## Kurioser Feuerwehreinsatz

## HOMBERG-APPENROD

Zu einem kuriosen Feuerwehreinsatz kam es am Donnerstagmorgen, dem 10. November 2016, im Homberger Ortsteil Appenrod. Aus einer Scheune in der Neu-Ulrichsteiner-Straße stieg dunkler Rauch auf, sodass besorgte Anwohner die Feuerwehr alarmierten. "Wir wurden zu einer unklaren Rauchentwicklung alarmiert", sagte ein Feuerwehrsprecher. Gleich mehrere Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Homberg (Ohm) sowie die Schnelleinsatzgruppe des örtlichen Deutschen Roten Kreuzes rückten daraufhin zu dem vermeintlichen Brand aus. Die zuerst eingetroffenen Einsatzkräfte aus Appenrod

fanden jedoch kein Feuer in der Scheune vor und gaben Entwarnung. Es qualmte lediglich ein alter Traktor nach einem Kaltstart. Die übrige Feuerwehr und die Kräfte des DRK konnten so ihren Einsatz noch während der Anfahrt abbrechen.

TEXT: PHILIPP WEITZEL

## Tierische Einsätze

Dass selbst ein Vogel eine "Höhenrettung" auslösen kann, zeigt dieser Artikel eines, mit dem Fang eingeklemmten, Mäusebussards. Die Freiwillige Feuerwehr Laubuseschbach rettete ihn. Der FLORIAN Hessen hofft, dass er sich künftig wieder, seinem Namen entsprechend, eher Mäuse als Eichhörnchen als Futter sucht.

## Feuerwehr rettet Greifvogel aus einem Baum

### LAUBUSESCHBACH

Einen Einsatz der besonderen Art hatte am 29. August 2016 die Freiwillige Feuerwehr Laubuseschbach (Landkreis Limburg-Weilburg). Ein aufmerksamer Spaziergänger entdeckte an einer Bundesstraße einen Mäusebussard. Dieser hatte sich bei der Jagd auf ein Eichhörnchen mit seinen Krallen hoffnungslos in einer schmalen Baumspalte eingeklemmt. Der Waldbesucher verständigte den örtlichen Vogelschutz-



Die Feuerwehr Laubuseschbach bei Vornahme der Steckleiter

wart, der umgehend zum Ort des Geschehens eilte. Da sich der Greifvogel in etwa fünf Metern Höhe am Stamm des Höhlenbaumes befand, kam er schnell zu der Erkenntnis, dass professionelle Hilfe erforderlich sei, informierte den stellvertretenden Wehrführer und bat ihn um Hilfe. Es dauerte - ohne offizielle Alarmierung keine zehn Minuten, bis die Einsatzkräfte mit dem LF 8 TH vor Ort eintrafen. Dort befreiten sie den erschöpften Vogel mit Hilfe einer Steckleiter aus seiner lebensbedrohlichen Lage. Dies gestaltete sich schwierig, da sich der Fang (Fuß) des Mäusebussards stark eingeklemmt hatte und der Vogel sehr aufgeregt war. Selbst eine Notamputation zogen die Einsatzkräfte kurzzeitig in Erwägung. Glücklicherweise gelang die Rettung auch ohne diesen Ein-

Auf Anraten der Feuerwehr-Leitstelle brachte Thorsten Reuter, ein passives Mitglied der Feuerwehr Laubuseschbach, den Greifvogel zur Erstversorgung in eine Tierklinik nach Löhnberg, nahe Weilburg an der Lahn. Dort erfolgte umgehend und kostenfrei die tierärztliche Versorgung. Bereits am nächsten Vormittag kam der "Patient" in die Vogelpflegestation des NABU (Naturschutzbund Deutschland) in Solms-Oberbiel zur weiteren Pflege. Nachdem sich dieser inzwischen gut von seiner Aufregung und dem "Unfall" erholt hat, wird er schon bald wieder in seiner Heimat - am "Hartmannsholz" im Hintertaunus in die Freiheit entlassen werden können. Wem das zu viel an Aufwand für einen Wildvogel erscheint, dem seien die Worte des Schriftstellers Berthold Auerbach (1812-1882) ans Herz gelegt:

"Der untrüglichste Gradmesser für die Herzensbildung eines Volkes und eines Men-



Der Bussard mit Verband in der Pflegestation Solms-Oberbiel.

schen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln."

TEXT: THOMAS KRAMER, FF LAUBUS-ESCHBACH

FOTOS: PAUL LUTTENBERGER UND REINER

OSTHEIMER



Der Mäusebussard (Buteo buteo) kommt in fast ganz Europa vor. Er ist unser häufigster heimischer Greifvogel mit einer Spannweite bis zu 136 cm und einem Gewicht von 800 – 1 200 Gramm. Der Vogel kann bis zu 26 Jahre alt werden und ist reviertreu. Seine Lebensräume sind offene Landschaften mit angrenzenden Wäldern.

## Freiwillige Feuerwehr Roßdorf



Staatssekretär Werner Koch bei der Übergabe der Auszeichnung "Feuerwehr des Monats" mit der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr Bruchköbel – Roßdorf sowie den anwesenden Ehrengästen.

Der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, Werner Koch, hat die Freiwillige Feuerwehr Roßdorf am 26. Oktober 2016 zu Hessens "Feuerwehr des Monats Oktober 2016" gekürt. Die Brandschützer erhielten die Ehrung vor allem für ihr Engagement im Bereich der Jugendarbeit und der Integration.

"Die Freiwillige Feuerwehr Roßdorf betreibt Jugendarbeit integrativ und interkulturell. Das fördert den Zusammenhalt und die Kameradschaft. Somit setzen die Brandschützer ein Zeichen für ein solidarisches Miteinander auch über die Grenzen des Brandschutzes hinweg. Die Freiwillige Feuerwehr Roßdorf lebt Integration vorbildlich vor und lädt aktiv Migrantinnen und Migranten ein, sich in der Feuerwehrfamilie einzubringen", so der Staatssekretär. Wehrführer Mathias Möller nahm die Auszeichnung stellvertretend für seine Feuerwehr entgegen.

## Die Feuerwehr lebt internationale Jugendarbeit vor

Im Jahre 1986 begann die Freundschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr aus dem an der Donau gelegenen St. Andrä-Wördern in

Österreich, die 1995 mit einer Partnerschaft der Feuerwehren besiegelt wurde. Während dieser langen Zeit haben sich Freundschaften gebildet und so finden immer wieder private Besuche und Gegenbesuche in St. Andrä-Wördern und in Roßdorf statt. Seit 2007 gibt es regelmäßig gemeinsame Zeltlager der hessischen und oberösterreichischen Jugendfeuerwehren. "2017 findet bereits das fünfte gemeinsame Jugendlager statt – diesmal in Deutschland. Diese partnerschaftlichen Treffen der beiden Jugendfeuerwehren sind einmalig in Deutschland", betont Möller.

Die 22 Mitglieder zählende Jugendfeuerwehr sichert auch den Nachwuchs für die Einsatzabteilung. In diesem Jahr konnten zwei Frauen und zwei Männer in die Einsatzabteilung übernommen werden.

## Wettkampfgruppe

Die Roßdorfer Feuerwehr hat eine sehr aktive und erfolgreiche Wettkampfgruppe, die regelmäßig an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnimmt. Sie trifft sich in der Regel ein bis











zweimal die Woche zum Üben. Das Wettkampfgeschehen ist eine große Bereicherung für die Feuerwehren, da es auch eine sportliche Alternative zu Fußball oder Handball ist, und dadurch für Jugendliche die Freiwillige Feuerwehr attraktiver macht.

In diesem Jahr wurden die Roßdorfer sogar deutscher Vizemeister beim Kuppel-Cup bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften in Rostock.



## **Floriansbote**

Bereits seit dem Jahr 1998 gibt die Freiwillige Feuerwehr Roßdorf eine Vereinsbroschüre mit dem Namen "Floriansbote" heraus, die in einer Auflage von rund 1.300 Stück in der Vorweihnachtszeit an die Roßdorfer Haushalte verteilt wird. Hier greift die Feuerwehr aktuelle Themen auf, berichtet über die Einsätze und Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Zur Auszeichnung gratulierten neben dem Staatssekretär auch der Landtagsabgeordnete Hugo Klein, die 1. Stadträtin der Stadt Bruchköbel, Ingrid Cammerzell, der Vorsitzende des Nassauischen Feuerwehrverbandes, Norbert Fischer, Kreisbrandinspektor Markus Busanni und Stadtbrandinspektor Klaus Lauterbach. Der Großteil der Mitglieder der Jugendfeuerwehr und der Einsatzabteilung sowie die Ehren- und Altersabteilung waren ebenfalls zur Feierstunde gekommen.



TEXT: HMDIS

FOTOS: FREIWILLIGE FEUERWEHR ROßDORF

## **Machen Sie mit!**

Wer wird "Feuerwehr des Monats"?

Weitere Informationen:

https://innen.hessen.de/sicherheit/feuerwehr/ehrenamt/feuerwehr-des-monats



## Freiwillige Feuerwehren Bensheim



Innenminister Peter Beuth bei der Übergabe der Auszeichnung "Feuerwehr des Monats" an die Freiwilligen Feuerwehren Bensheims.

Der Hessische Innenminister Peter Beuth hat die Freiwilligen Feuerwehren Bensheims als Hessens "Feuerwehren des Monats November 2016" ausgezeichnet. Die Bensheimer haben einen vielbeachteten Imagefilm produziert. Stadtbrandinspektor Jens-Peter Karn und Bürgermeister Rolf Richter nahmen die Urkunde entgegen –flankiert von jungen Darstellern des Imagefilms und Stadtjugendfeuerwehrwart Michael Lortz.

## Bensheimer Wehren gemeinsam stark

"Der Film ist eine Gemeinschaftsproduktion unserer Feuerwehren. Hier erzählen Nachwuchskräfte, warum sie eingetreten sind und was ihnen der Dienst bedeutet", erklärt Stadtbrandinspektor Jens-Peter Karn. Erste Erfolge der Kampagne hätten sich schon eingestellt. In der Auerbacher Jugendfeuerwehr verzeichnete man sechs Neueintritte.

Bürgermeister Rolf Richter betonte, wie stolz er auf die Einsatzfähigkeit der Wehren sei. Er erinnerte an den Brand in der Altstadt vor zwei Wochen, bei dem sich um die Mittagszeit innerhalb von zehn Minuten 72 Helfer eingefunden hatten. Bei einem weiteren Ein-

satz verformten sich zwei Behälter mit Natronlauge auf dem Gelände eines Chemielagers gefährlich. Die Einsatzkräfte haben damals mit Spezialgerät den Druck auf die Behälter abgebaut und damit die Gefahr abgewendet. Im Jahr 2015 leisteten die mehr als 300 Mitglieder über 400 Einsätze.

## Imagefilm läuft im Kino

Damit das so bleibt, machen die Bensheimer derzeit massiv Werbung für ihre Feuerwehren. Der gelungene Imagefilm stellt sie menschlich, nett und interessant dar. Der Film wird im Kino gezeigt, über verschiedene Internetangebote verbreitet und dient so der Image- und Mitgliederwerbung. Neben dem Film präsentierte die Feuerwehr bei der Verleihung erstmals ein Banner, das künftig im Stadtgebiet hängen wird. Stadtbrandinspektor Jens-Peter Karn begründete die Aktivitäten, um Nachwuchs zu gewinnen, so: "Die Prognose aufgrund der Statistik führte uns vor Augen, dass wir bis 2020 mit rund 15 Prozent weniger Aktiven rechnen müssen. Das machte uns klar – wir müssen was unternehmen und wir freuen uns, dass wir mit unseren Ideen im Rathaus gleich Gehör fanden".













## Vorbildliches Beispiel

Innenminister Peter Beuth fasst die Gründe für die Verleihung so zusammen: "Die Freiwilligen Feuerwehren Bensheims sind ein vorbildliches Beispiel dafür, was der freiwillige Brandschutz alles leistet. Nicht nur Absicherung von Unfallstellen, Personenrettungen oder Brandeinsätze, sondern auch Brandschutzerziehung und Übungen gehören zu den täglichen Aufgaben. Dabei bewahren die Brandschützer in kritischen Situationen Ruhe und gehen bei gefährlichen Einsätzen kein unnötiges Risiko ein, wie sie es erst wieder kürzlich bewiesen".

Der Innenminister drückt jedenfalls die Daumen, dass die Bensheimer PR-Aktionen von Erfolg gekrönt sind. Es sei eine der großen Herausforderungen landesweit, junge Menschen für den Dienst in der Feuerwehr zu motivieren.

Den prämierten Imagefilm von Jörg Plechinger kann man sich auf YouTube oder über die städtische Homepage anschauen.

TEXT: HMDIS

Fotos: Matthias Schaider, Jens-Peter Karn, Jörg Plechinger



## **Machen Sie mit!**

Wer wird "Feuerwehr des Monats"?

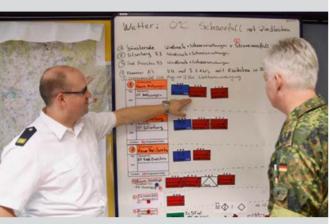
Weitere Informationen:

https://innen.hessen.de/sicherheit/feuerwehr/ehrenamt/feuerwehr-des-monats



## Dicke Schneeschicht und Stromausfall

## Katastrophenschutzstab des Schwalm-Eder-Kreises übte mit dem Stab der Bundeswehr



Kreisbrandinspektor Torsten Hertel informiert sich über den Stand der Lage.



Oberstleutnant Lesemann und Kreisbrandmeister Röse an der Lagekarte



Lagebesprechung des Stabes

### KASSEL

Alles ist von einer dicken Schneeschicht bedeckt. In Melsungen ist der Strom ausgefallen. Auf der A 7 staut sich der Verkehr kilometerweit – und die Kapazitäten der Feuerwehr, des THW und Rettungsdienstes sind schnell am Ende.

Mit diesem Szenario übten der Katastrophenschutzstab des Schwalm-Eder-Kreises und das Kommando Zivil-Militärische Zusammenarbeit die Kooperation im zivilen Katastrophenfall. Sie nutzten dafür die Räume an der Landesfeuerwehrschule in Kassel.

Schnell stellte sich im Stab die Frage nach Unterstützung der Bundeswehr ein. Der Leiter des Stabes, Lars Röse, fragte, ob die Bundeswehr für verschiedene Aufgaben zur Verfügung stünde. So brauchte zum Beispiel das Krankenhaus Melsungen Kraftstoff für den Notstromgenerator. Die Bundeswehr sollte ihn dorthin transportieren. Die Anfrage setzte die Maschinerie über das Kreisverbindungskommando, Landeskommando bis hin zum Kommando territoriale Aufgaben (Heimatschutz) Berlin in Bewegung.

Der Stab brauchte jedoch nicht nur technisches Gerät, sondern auch Personal und Kraftstoff für die Einheiten, die sich im gedachten Einsatz im ganzen Schwalm-Eder-Kreis befanden. Die Rückmeldungen kamen prompt. Die Kräfte der Bundeswehr wurden bei Bedarf eingesetzt. Über mehrere Stunden spielten der Stab und die Bundeswehr verschiedene Lagen durch. So war ein Fahrzeug mit dringend benötigten Medikamenten auf der A 7 im Stau steckengeblieben. Die Bundeswehr suchte eine Beförderungsmöglichkeit dafür. Sie prüfte zuerst einen Transport per Luft, entschied sich dann aber dafür, die Medikamente mit einem geländegängigen Fahrzeug auf der Autobahn abzuholen und zum Bestimmungsort zu bringen. Im letzten Szenario wurden Rettungsmittel für Verletzte in einem im Tunnel liegengebliebenen ICE-Zug benötigt. Da die Tunnelportale im offenen Gelände lagen und mit Schneewehen gerechnet werden musste, forderte die Einsatzleitung geländegängige Transportmittel für Verletzte von der Bundeswehr an. Diese sicherte sie für einen späteren Zeitpunkt der Einsatzleitung zu, da auch die Bundeswehr die Kräfte teilweise von weit entfernten Standorten zusammenziehen musste.

Neben zwölf Mitgliedern des KatS-Stabes beteiligten sich der Verbindungsoffizier, Oberstleutnant Lesemann, sowie acht Mitglieder des Kreisverbindungskommandos Schwalm-Eder-Kreis an der Übung. Der Stab bewegte auf der Lagekarte weit über 500 Einsatzkräfte.

Für beide Seiten fruchtbar war, dass sie einen Einblick in die Arbeit der anderen Organisationen bzw. Einheiten erhielten. Es wurde klar, was die Bundeswehr leisten und wo sie bei Naturkatastrophen unterstützen kann. Am Ende des Tages nahmen alle ein ganzes Paket an Erkenntnissen für die weitere Zusammenarbeit im Katastrophenfall mit nach Hause.

TEXT UND FOTOS: CHRISTIAN RINNERT

## Seminare zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz



## Neue Termine für das Jahr 2017

Die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren liegt auch in deren Fähigkeit, gesellschaftliche Entwicklungen aufzugreifen. Angesichts der Tatsache, dass in Hessen rund 40 Prozent der sechsbis 18-jährigen einen Migrationshintergrund haben, ist interkulturelle Kompetenz so wichtig wie nie zuvor. Die Hessische Landesfeuerwehrschule (HLFS) bietet deshalb modulare Schulungen an, mit dem Ziel der interkulturellen Sensibilisierung innerhalb der Feuerwehr.

Modul I besteht aus einem zweitägigen Seminar zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz und richtet sich an all diejenigen, die Wissen in diesem Bereich erlangen, vertiefen oder ergänzen möchten

Modul II baut auf Modul I auf. Das ebenfalls zweitägige Seminar vermittelt die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur interkulturellen Beraterin oder zum interkulturellen Berater in der Feuerwehr. Diese sollen lernen, ihre eigene Feuerwehr für das Thema zu sensibilisieren und zwischen den Akteuren zu vermitteln. Sie erfahren, worauf sie bei interkultureller Öffentlichkeitsarbeit achten müssen und wie sie Menschen mit Migrationshintergrund richtig ansprechen. Die Beraterinnen und Berater sollen die Aufgaben, Struktur sowie die Arbeitsweise der Freiwilligen Feuerwehren erläutern, deren hohen gesellschaftlichen Wert vermitteln und für sie werben. Weitere Aufgaben sind die Netzwerkbildung und die Initiierung interkultureller Begegnungen.

## Termine Modul I

Wiesbaden: 6./7. Februar 2017

21./22. Februar 2017

**Kassel:** 6./7. Juni 2017,

28./29. August 2017, 8./9. November 2017, 11./12. Dezember 2017

Steinbach: 28./29. November 2017

## Termine Modul II

Kassel:6./7. März 2017Steinbach:4./5. September 2017Wiesbaden:5./6. Dezember 2017

### Teilnehmerzahl:

Maximal 15 Personen je Seminar

**Trainer:** Alexander Scheitza, Diplom-Psychologe und geschäftsführender Vorstand des Kölner Instituts für interkulturelle Kompetenz e. V. (KIIK)

**Methoden:** Lehrgespräche, praktische Übungen, Praxisbeispiele, Trainingsfilme, Plenums- und Gruppenarbeit, Selbsteinschätzungsübungen

TEXT: HMDIS

GRAFIK: KLESIGN - FOTOLIA.COM

Anzeige



Heinrich Vorndamme OHG | Teichweg 6 | 32805 Horn-Bad Meinberg | Tel.:+49(0)5234/8966-0 | Fax:+49(0)5234/9803-5 | info@isotemp.de



Die überflutete Straße "In der Welheimer Mark"

## Stabsübung: Hochwasser und Evakuierung

BF Frankfurt unterstützt BF Bottrop aus über 250 Kilometern Entfernung

## Вотткор

Vom 27. bis zum 29. September 2016 trainierte die Berufsfeuerwehr Bottrop zusammen mit dem städtischen Krisenstab die Lagebewältigung im Katastrophenfall. An der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Ahrweiler und in den Ämtern der Stadtverwaltung Bottrop übten bei dieser großangelegten Stabsübung rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Übungsbestandteil war auch die aktive Kommunikation mit der Bevölkerung über soziale Medien via Twitter oder Facebook.

## Stabsraum der Feuerwehr-Einsatzleitung während einer Lagebesprechung

Ausgangslage der Übung: Ein nächtlicher Gefahrgutunfall in einem Gewerbegebiet. Da ein gefährdeter Stadtteil evakuiert werden musste, trat, neben dem Führungsstab der Feuerwehr, auch der städtische Krisenstab in Aktion. Im weiteren Verlauf des Übungsszenarios führte der Fluss Emscher Hochwasser. In den frühen Morgenstunden kam es zum Abriss einer Rohrbrücke über den Fluss mit einem Gefahrstoffaustritt und einem Deich-



IM FOKUS Anzeigen

bruch in Höhe eines bewohnten Gebietes. Aufgrund des massiven Wassereintritts musste daher ein ganzer Stadtteil evakuiert werden.

## Fin Stadtteil wurde virtuell überflutet

Neben den Einheiten aus Bottrop beteiligte sich auch das Sachgebiet S 5 des Führungsstabes der BF Frankfurt am Main virtuell an der Übung. Hierdurch sollten die Einsatzmöglichkeiten einer abgesetzten Unterstützungseinheit für die Notfall- und Krisenkommunikation erprobt werden. Von der BF Frankfurt wirkten drei Kräfte und ein Beobachter an der Übung mit. Sie übernahmen neben dem Monitoring von Sozialen Medien und Internetseiten - auch die Bewertung der dort veröffentlichten Beiträge. Ein Social Media Team der Stadt Bottrop spielte hierfür situativ verschiedene Medien und Kommentare ein. Als Reaktion auf kritische Informationsbedarfe und Lageveränderungen verfassten die Frankfurter Kollegen Informationsmeldungen und Fact-Sheets, die sie nach Abstimmung mit der Einsatzleitung veröffentlichten. Die interne Koordination zwischen den Beteiligten erfolgte über einen Instant-Messaging-Dienst.





### Bottrop

### Aktuelle Informationen zur Situation in Bottrop

- Derzeit im Einsatz:
  - ca. 500 Einsatzkräfte Feuerwehr
  - · ca. 250 Einsatzkräfte Technisches Hilfswerk
  - · ca. 300 Einsatzkräfte Rotes Kreuz

### > Aktuelle Einsatzschwerpunkte:

- · Evakuierung Stadtteil Welheimer Mark
- · Umweltschutzmaßnahmen an der Emscher
- ➤ Bitte beachten:
  - Geruchsbelästigung in den Bereichen Bottrop, Oberhausen und Dinslaken, durch gebrochene Leitung
  - · Jedoch keine Gefahr die für Bevölkerung

## Wirkungsvolle Unterstützung aus Frankfurt, 250 Kilometer entfernt

Die Berufsfeuerwehren Bottrop und Frankfurt am Main bewerteten diese Form der Zusammenarbeit als sehr positiv. Rücksprachen zwischen den Einsatzkräften funktionierten reibungslos und in Echtzeit. Dies gewährleistete über den gesamten Übungszeitraum ein synchrones Lagebild. Die Zuarbeit aus Frankfurt war aufgrund der ruhigen Arbeitsatmosphäre in einer gewohnten Umgebung sehr effizient. Die Übung zeigte neue Wege der gegenseitigen Unterstützung, die auch über große Entfernungen funktionierten.

TEXT UND FOTOS: BERUFSFEUERWEHREN BOTTROP UND FRANKFURT AM MAIN



Künstlermedia Entertainment GmbH | Postfach 1247 | D-89145 Laichingen Telefon 07333 96700 | Fax 07333 967030 | info@kuenstlermedia.de www.kuenstlermedia.de







www.fahnen-koch.de

# Kreis Bergstraße feiert den 200. Grundlehrgang

## Erster Grundlehrgang vor 50 Jahren

## LORSCH (KREIS BERGSTRASSE)

Vom 2. September 2016 bis zum 1. Oktober 2016 fand in Lorsch ein besonderer Grundlehrgang statt: Der 200. im Landkreis.

Den ersten Lehrgang dieser Art gab es bereits vor 50 Jahren, und zwar in der Zeit vom 19. November bis 11. Dezember 1966 ebenfalls in Lorsch. Damals fand der theoretische Unterricht in der benachbarten Wingertsbergschule und die praktische Ausbildung auf dem Festplatz statt. Zur Prüfung kamen eigens Abnahmeberechtigte von der Hessischen Landesfeuerwehrschule.

Mittlerweile gibt es jährlich zwei Grundlehrgänge am Lehrgangsstandort Lorsch.

Zwei weitere werden pro Jahr in Heppenheim angeboten. Ab und zu können auch Feuerwehrangehörige aus dem Landkreis an den Grundlehrgängen der Werkfeuerwehr BASF in Lampertheim teilnehmen, sodass eine große Zahl an ehrenamtlichen Ausbildern hinter den 200 Grundlehrgängen steht.

## Seit damals hat sich viel geändert

Viel hat sich in den letzten 50 Jahren geändert: Die Technik entwickelte sich weiter, ebenso die Gefahren, die im Einsatz lauern können und auf die der Grundlehrgang die künftigen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner vorbereiten soll. Geblieben ist die Kameradschaft, die die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer während der fünf Wochenenden erfahren. Das gemeinsame Üben mit Feuerwehrleine, Steckleiter und Strahlrohr und die Erkenntnis, dass man nur gemeinsam einen Einsatz sicher und schnell abarbeiten kann, verbindet.

Zur Prüfung erschienen neben dem Kreisbrandinspektor und Verbandsvorsitzenden Wolfgang Müller, sein Stellvertreter Werner Trares, aber auch die erste Kreisbeigeordnete Diana Stolz, der Bürgermeister von Lorsch, Christian Schönung sowie Stadtbrandinspektor Franz-Josef



Gruppenfoto der Teilnehmer am ersten Lehrgang im Jahr 1966 in Lorsch.



KBI Wolfgang Müller, Bürgermeister Schönung,
Erste Kreisbeigeordnete Stolz,
Stellv. KBI Trares,
StBI Schumacher und die
Kreisausbilder Andreas Brückmann
(FF Auerbach), Klaus Brehm (WF
BASF), Jonas Schwering
(FF Auerbach) und Uwe Koch (FF
Lampertheim (v. l.) gratulieren zur
bestandenen Prüfung.



Gruppenbild der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Gäste am Prüfungstag.

Schumacher, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu gratulieren.

## Lehrgangsziel erreicht

Die beste Nachricht des Tages war sicher, dass alle das Lehrgangsziel erreicht haben, sodass im Kreis Bergstraße nun 34 neue und gut ausgebildete Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner einsatzbereit sind. Diana Stolz überbrachte die Grüße des Landrates und gratulierte allen zur bestandenen Prüfung. Sie dankte ihnen dafür, dass sie sich ehrenamtlich in ihren Feuerwehren engagieren. "Wir brauchen Bürgerinnen und Bürger wie sie", sagte Diana Stolz. Auch Bürgermeister Schönung gratulierte im Namen der Stadt Lorsch und

freute sich, dass der 200. Grundlehrgang – wie vor 50 Jahren auch der erste dieser Art – in Lorsch stattfand. Dies allerdings unter anderen Bedingungen, wie er sagte.

TEXT: KREISAUSBILDER ANDREAS
BRÜCKMANN
FOTOS: NORBERT WEINBACH, LUI HEINZ,
ARCHIV DER FF LORSCH

Anzeige





## Ausbildungsaufgabe für gemeinnützige Zwecke

## Auszubildende Werkfeuerwehrfrauen und Werkfeuerwehrmänner übergeben Grillhütte



Gruppenbild des Ausbildungsjahrgangs 2015 mit den Ausbildern vor der Grillhütte.



Übergabe der Grillhütte an den Feuerwehrverein Ober- & Schloss-Nauses.

## OBER- & SCHLOSS-NAUSES

Während ihrer dreijährigen Ausbildungszeit haben 20 Auszubildende des Ausbildungsberufes Werkfeuerwehrfrau und Werkfeuerwehrmann des Jahrgangs 2015 eine mehrmonatige praktische handwerkliche Ausbildung absolviert. Sie fand im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (Btzw) der Handwerkskammer Rhein-Main in Weiterstadt statt und beinhaltete die Fachgebiete Holz, Elektro und Metall.

In dieser Ausbildungsphase bestand die komplexe Team-Aufgabe darin, eine Grillhütte zu planen, zu bauen und zu errichten. Das errichtete "Bauwerk" wird dann von dem Jahrgang demontiert und an einer anderen Stelle wieder aufgebaut. Traditionell kommt es einer sozialen oder gemeinnützigen Einrichtung zu Gute. Damit kann jeder Ausbildungsjahrgang seine Arbeit einer sinnvollen Nutzung übergeben.

Am 14. Oktober 2016 fand die feierliche Übergabe der Grillhütte statt. Anwesend waren alle an der Errichtung Beteiligten: Angefangen von den politischen Entscheidungsträgern, wie Bürgermeister Matthias Weber, über die Ausbilder der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main. die Ausbil-

dungsleiter der beteiligten Auszubildenden sowie als "Stargäste" die "Baumeisterinnen und Baumeister" des Ausbildungsjahrgangs 2015 der hessischen Werkfeuerwehren Fraport, Heraeus, Infraserv Höchst, Merck, Evonik und Flughafen Hannover.

Den Richtspruch hielten die beiden Werkfeuerwehrfrauen Selina Birnbaum und Teresa Issel.

Unter dem Applaus aller Beteiligten wurde, gemäß altem Brauch, nach dem Richtspruch ein Glas geworfen.

Die Auszubildenden brachten auch noch als kleines Geschenk zwei Sitzgruppen mit

## Schenkung für den Feuerwehrverein

Wie es zu dieser Schenkung kam, fasste Frau Susanne Sekyra für den Vorstand des Feuerwehrvereins Ober- & Schloss-Nauses in ihrer Ansprache zusammen.

"Am 22. Juli dieses Jahres wurde dem Feuerwehrverein die Grillhütte zur Schenkung angeboten. Bis zum Baubeginn am 4. Oktober 2016 waren viele bürokratische Hin-

dernisse auszuräumen.

So musste der Magistrat der Naturschutzbehörde einen Beschluss zur Änderung des Nutzungsplanes vorlegen und danach der Bauantrag gestellt und genehmigt werden.

Zu guter Letzt war ja auch noch das Fundament zu errichten, auf dem die Auszubildenden ihr Jahrgangswerk aufbauen konnten." Der Bau begann am 4. Oktober 2016 mit dem Betonieren der Platte.

Die offizielle Einweihung soll voraussichtlich zur Feier des ersten Maitages im nächsten Jahr stattfinden. Den Platz nutzen künftig die ortansässigen Vereine "Hallo Nachbar" und der Feuerwehrverein gemeinsam.

Die Grillhütte soll ein Treffpunkt für alle Altersklassen werden.

Dadurch bleibt der Ausbildungsjahrgang 2015 der Werkfeuerwehren hier im Ort immer in positiver Erinnerung – ein schöner Nebeneffekt für die Bemühungen der Auszubildenden.

TEXT UND FOTOS: RICHARD BONN, WFV-HESSEN

## Führungsnachwuchs für Musikgruppen

## Erster Kurs seit zehn Jahren

### STAUFENBERG

Am 12. November 2016 ging eine intensive Ausbildungszeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des C-Grundkurses (früher: Registerführer) zu Ende. Der Kurs qualifizierte die Teilnehmenden zur Leitung eines Registers (Gruppe ähnlicher Instrumente), d. h. der kleinsten musikalischen Einheit innerhalb eines Orchesters.

Der Musikausschuss des Landesfeuerwehrverbandes schrieb diesen aus. Es war der erste seiner Art seit zehn Jahren. "In den vergangenen Jahren kamen keine Kurse zustande. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass wir in diesem Jahr 13 Absolventen zur bestandenen Prüfung gratulieren können", sagte Heike Kraft, Kreisstabführerin und Vorsitzende des Musikausschusses im Kreisfeuerwehrverband Gießen e.V.

## Intensive Ausbildungszeit

Hinter den Absolventinnen und Absolventen liegt eine intensive Ausbildungszeit,

die in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Staufenberg-Mitte stattfand. "Die Kooperation mit den örtlichen Feuerwehren läuft im Kreis Gießen wirklich gut", betont Heike Kraft. Die Ausbilder Jens Weismantel und Dominik Thoma bildeten die Musikerinnen und Musiker in den vergangenen sechs Monaten sowohl musikalisch als auch in leitungsbezogenen Themen aus. Neben den elf Präsenzterminen forderte die Ausbildung ein großes Engagement für die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunden.

## Die Prüfung

Die Abschlussprüfung bestand aus vier Teilprüfungen, die von Anja Kirchhoff (Landesausbildungsleiterin) und Alexander Eckardt (stellvertretender Landesausbildungsleiter) abgenommen wurden. Zunächst musste in einer Hausarbeit die Planung einer Registerprobe mit einer musikalischen Analyse zusammenge-

fasst werden. Zudem legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Theorieund Gehörbildungsprüfung ab. "Unsere Prüflinge spielen bei der Abschlussprüfung außerdem jeweils ein solistisches Werk vor, das in seinem Anspruchsniveau einer Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule gleicht", weiß Heike Kraft. Zu guter Letzt stand die Prüfung im Dirigieren an.

Das Ausbildungskonzept richtet sich nach den Vorgaben der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV). "Dadurch haben unsere Absolventinnen und Absolventen nun die Möglichkeit, Aufbaulehrgänge an allen dem BDMV angeschlossenen Verbänden zu belegen", erklärt Heike Kraft. Sie können sich dann entweder als Ausbilderin oder Ausbilder und als Dirigentin oder Dirigent weiterqualifizieren.

TEXT: RAMONA RÜHL, KFV GIEßEN Foto: Heike Kraft



Die Absolventinnen und Absolventen des C-Grundkurses mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern und der Kreisstabführerin. **Hinten:** Stv. Landesausbildungsleiter Alexander Eckhardt, Ausbilder Dominik Thoma, Chiara Herzberger, Laura Gölz, Lars Ole Ruppel,
Nadine Müller, Marcel Fischer, Bernd Volker Bräuning, Peter Wengel.

**Vorne:** Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof, Tanja Rettig, Stephanie Roth, Catharina Lippert, Alicia Becker, André Fischer, Daniel Gerbig, Kreisstabführerin Heike Kraft (v. l.)

## Großer Bahnhof zum 40-jährigen Jubiläum

## Kreisfeuerwehrverband Waldeck-Frankenberg feiert historische Verbandsgründung



Ehrung von Rolf Wilke durch Jens Deutschendorf (l.) und Thomas Finis.



Auszeichnung der "Partner der Feuerwehr" durch den Verbandsvorsitzenden Manfred Hankel (r.) und den LFV-Vizepräsidenten Wolfgang Reinhardt (2. v. l.) sowie KBI Gerhard Riederhick (1.)

## **FRANKENBERG**

Am 17. September 2016 feierte der Kreisfeuerwehrverband Waldeck-Frankenberg sein 40-jähriges Jubiläum. "Im nördlichsten hessischen Landkreis gibt es aktuell drei verschiedene regionale Kfz-Kennzeichen, aber schon seit vier Jahrzehnten nur einen gemeinsamen Kreisfeuerwehrverband", dies machte Manfred Hankel, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Waldeck-Frankenberg, stolz beim 40-jährigen Jubiläum deutlich. Er ging dabei auch auf die zurückliegende Fusion der beiden Altkreise im Jahre 1976 ein. Ein Anlass auch für viele Ehrengäste aus dem Feuerwehrwesen, der Politik, den Kommunen und der Wirtschaft, am Festakt teilzunehmen und die Arbeit des Verbandes zu würdigen.

Die Festrede hielt der Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV), Wolfgang Reinhardt, der die damalige Verbandsgründung im Großkreis als durchaus "historisch und zukunftsweisend" bewertete. Dieser Einschätzung schloss sich der Kreisbeigeordnete Jens Deutschendorf an. Er ist nicht nur selbst Mitglied der Feuerwehr, sondern - als zuständiger Dezernent - zudem politischer Chef. "Die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes ist der Pfeiler, auf dem die erfolgreiche Entwicklung der Feuerwehren im Landkreis basiert", führte Deutschendorf aus und erinnerte daran. dass es im Landkreis Waldeck-Frankenberg ein leistungsfähiges und belastbares Hilfeleistungssystem gebe, das zu nahezu 100 Prozent durch das ehrenamtliche Engagement getragen werde. "Und diese vielen ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen brauchen eine Stimme, die ihre Interessen vertritt. Das tut der Kreisfeuerwehrverband und das ist in vielen Bereichen auch nötig, weil sich die Aufgaben der Feuerwehren ständig verändern." Mit Stolz erinnerte Deutschendorf auch an das erfolgreiche Abschneiden heimischer Feuerwehren bei Wettkämpfen auf Landesebene: "Auch daran hat der Verband großen Anteil."

## Maßgeblich mitgestaltet

Wolfgang Reinhardt machte insbesondere darauf aufmerksam, dass der Kreisfeuerwehrverband Waldeck-Frankenberg die Entwicklung des Brandschutzes in Hessen in den vergangenen 40 Jahren maßgeblich mitgestaltet habe. Unter anderem engagiere er sich in über 20 Ausschüssen und Gremien. Sein besonderer Dank galt daher allen Feuerwehrangehörigen, die sich an der Verbandsarbeit beteiligten. "Die Feuerwehr ist ein richtig starkes Team", sagte Reinhardt.

"Verbandsarbeit ist kein Selbstläufer", so Thomas Finis, seit diesem Sommer neuer Brandschutzdezernent im Regierungspräsidium Kassel. Nur durch motivierte und engagierte Kameradinnen und Kameraden könnten die zahlreichen Aufgaben mit der notwendigen Sorgfalt und Intensität wahr-

### Jugendfeuerwehr gewinnt 3.000 Euro

### Selfie von Jugendwartin Jeanette Müller brachte Glück

genommen werden. "Für die geleistete Arbeit gebühren dem Vorsitzenden Manfred Hankel und seinem Team besonderer Dank", betonte Finis.

### Unternehmen sind "Partner der Feuerwehr"

Der Kreisfeuerwehrverband zeichnete beim Festakt fünf Wirtschaftsunternehmen aus dem Landkreis als "Partner der Feuerwehr" aus. Er dankte ihnen für die Unterstützung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Wahrnehmung des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes. Im Namen des Hessischen Innenministers Peter Beuth und des LFV-Präsidenten Dr. h. c. Ralf Ackermann überreichten Verbandsvorsitzender Manfred Hankel und LFV-Vizepräsident Wolfgang Reinhardt die Urkunden und das Förderschild "Partner der Feuerwehr" an die fünf Unternehmen.

### Besondere Ehrung für Rolf Wilke

Eine besondere Ehrung gab es während des Festaktes: Unter großem Beifall seiner Kameraden wurde Rolf Wilke von der Feuerwehr Herzhausen für seine "besonderen Verdienste um den Brandschutz" ausgezeichnet. Der erste Kreisbeigeordnete lens Deutschendorf ehrte ihn mit dem staatlichen "Silbernen Brandschutzverdienstzeichen am Bande". Eine hohe Auszeichnung, die bislang im Landkreis nur fünfmal verliehen wurde. In der Laudatio erwähnte Deutschendorf, dass sich Rolf Wilke seit 1991 als Kreisbrandmeister und Ausbilder für Atemschutz sowie Sprechfunk in vorbildlicher Weise für die Feuerwehren und das Wohl der Bürgerinnen und Bürger des Kreises ehrenamtlich engagiert habe.

TEXT: KREISFEUERWEHRVERBAND WALDECK-FRANKENBERG

FOTOS: GERHARD MEISER, CHRISTIAN

Engelbracht

### ERBACH/RHEINGAU

Die Mitmach-Aktion "Hör Dein Selfie" von Hit RADIO FFH hat nicht nur Jeanette Müller, der Jugendwartin der Feuerwehr Erbach, Glück gebracht, sondern auch den Mitgliedern ihrer Jugendfeuerwehr. Jeanette Müller, die außerdem Mitarbeiterin in der Abteilung Brand- und Katastrophenschutz des Hessischen Innenministeriums ist, engagiert sich in ihrer Freizeit für die Kinder und Jugendlichen ihrer Feuerwehr. Sie hatte sich spontan – und wie sie sagt, "aus einer Sofalaune heraus" – für das Selfie mit ihren Jugendlichen und die Einreichung bei FFH entschieden.

### Zwei Hits Zeit

Dort findet seit Kurzem eine Aktion statt, in der eingereichte Selfies beschrieben und zu bestimmten Zeiten aufgerufen werden. Um zu gewinnen, müssen die Teilnehmenden dann innerhalb von zwei Hits beim Hörertelefon von FFH anrufen. Das Foto beschrieb der Sender wie folgt: "In einer Gruppe von Menschen, ist eine Frau mit schwarzen Haaren und Brille im Vordergrund, umgeben von Kindern in orangefarbenen Jacken und Helmen". Fast hätte sie den Aufruf im Radio verschlafen, wenn nicht ganz viele ihrer Freunde bei ihr angerufen hätten, die von der Aktion wussten.

Ab 06:03 Uhr stand ihr Telefon nicht mehr still. So konnte sich Jeanette Müller den stolzen Gewinn von 3.000 Euro für ihre Jugendfeuerwehr sichern.

Dass gerade ihr Foto aufgerufen werden könnte, damit hätte Jeanette Müller nicht gerechnet. Noch kurz zuvor kündigte sie in einem Gespräch mit dem Kassierer ihrer Feuerwehr den etwaigen Geldsegen flapsig an. Dieser meinte nämlich, sie dürfe nicht so viel Geld für die Weihnachtsgeschenke "ihrer Kinder" ausgeben und müsse auch an das im nächsten Jahr stattfindende 40-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr denken. Schlagfertig antwortete sie: "Naja, ich bin noch auf der Suche nach Sponsoren und wir haben uns ja auch bei FFH beworben ...". Dass sie den Einwand des Kameraden, "dann musst Du aber auch erst einmal gezogen werden", bereits am nächsten Tag widerlegen könnte, hatte sie sich selbst nicht träumen lassen. Umso mehr freute sie sich über den Gewinn, der "ihren Kindern" zu Gute kommen soll. Dazu gab es noch ein neues Smartphone.

"Super! Danke, dann kann ich jetzt mit meinen Kindern viele neue Selfies machen", freute sich die glückliche Gewinnerin.

**TEXT: HMDIS** 

FOTO: JEANETTE MÜLLER



Das Selfie der Jugendwartin Jeanette Müller mit den Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Erbach (v. l.): Niklas, Lars, Luca, Johanna und

### Führungswechsel in der Wetterau

### Lars Henrich löst Otfried Hartmann nach 22 Jahren als Kreisbrandinspektor ab





Drei Generationen Kreisbrandinspektoren: Rechts Lars Henrich der Otfried Hartmann ablöst. Mit Hartmann auf dem Foto ist sein Vorgänger Günter Vogt.

### WETTERAU

Nach über 22 Jahren beendete Otfried Hartmann seinen Dienst als Kreisbrandinspektor des Wetteraukreises. Auf eigenen Wunsch trat er Ende Juni in den Ruhestand. Bereits einige Zeit vorher hatte ihn Landrat Joachim Arnold in einer Feierstunde im Beisein vieler seiner Weggefährten verabschiedet.

1985 trat Hartmann in die Freiwillige Feuerwehr seiner Heimatstadt Gedern ein. Seit 1989 war er als Kreisausbilder tätig. Bald darauf ernannte ihn der damalige Kreisbrandinspektor Günter Vogt zu deren Sprecher. Im April 1994 bestimmte der Kreisausschuss ihn zum ersten hauptamtlichen Kreisbrandinspektor des Wetteraukreises.

Während der langjährigen Tätigkeit Hartmanns gab es einige Highlights. Zu einer Hochwasserkatastrophe wurde er 1996 in die Einsatzleitung des Partnerkreises Brunnthal in Tschechien entsandt. In Dessau und Dresden nahm er an Katastrophenschutzeinsätzen teil. KBI Hartmann war maßgeblich an der Gründung der Notfallseelsorge Wetterau beteiligt und über zehn Jahre Mitglied im Fachausschuss

Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Hessenweit bekannt ist die Interkommunale Zusammenarbeit beim Atemschutzverbund der Wetterauer Feuerwehren. Hartmann hat dieses Projekt mit initiiert und bei vielen Landkreisen außerhalb Hessens vorgestellt. Seit 1995 ist Otfried Hartmann Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Wetterau, Mitglied im Vorstand des Bezirksfeuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt und Mitglied des Landesfeuerwehrausschusses.

### Lars Henrich übernimmt

Sein Nachfolger, Lars Henrich, ist nun seit Juli 2016 Kreisbrandinspektor des Wetteraukreises. Der 39-Jährige absolvierte nach seiner Schulzeit eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten. Während seines Zivildienstes beim Deutschen Roten Kreuz machte er zusätzlich eine Ausbildung zum Rettungssanitäter. Lars Henrich ist seit 2001 beim Wetteraukreis beschäftigt. Er arbeitete bis 2009 als Einsatzsachbearbeiter in der Zentralen

Leitstelle. In dieser Zeit bildete er sich am Hessischen Verwaltungsseminar Frankfurt zum Verwaltungsfachwirt fort. Bis zu seiner Ernennung zum Kreisbrandinspektor war er als "Sachverständiger Vorbeugender Brandschutz der Feuerwehr" tätig. Seit seiner Jugend ist Lars Henrich Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und übernahm auch bald ehrenamtliche Führungsaufgaben. Von 2002 bis 2014 war er in der Wehrführung seines Wohnortes tätig. 2006 übernahm er die Leitung der Feuerwehr der Stadt Ortenberg und von 2009 bis Juni 2016 war er zugleich Kreisbrandmeister des Wetteraukreises mit dem Sachgebiet "Ausbildung der Führungskräfte und Interkommunale Zusammenar-

Mit der Übernahme der Amtsgeschäfte geht auch eine Neuorganisation des Dienstbetriebes einher. Der neue Kreisbrandinspektor Lars Henrich ist jetzt auch Leiter der Fachstelle Brandschutz.

TEXT: ROBERT WINKLER, KFV WETTERAU FOTOS: ROBERT WINKLER UND MICHAEL STOTZ, KFV WETTERAU

### Hohe Auszeichnung

### Harald Uschek erhält Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Silber



### BAUNATAL

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Dr. h.c. Ralf Ackermann, zeichnete bei der Jahresabschlusssitzung des Landesfeuerwehrausschusses am 18. November 2016 in Baunatal Ministerialrat Harald Uschek für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Silber aus.

TEXT: HMDIS
FOTO: HARALD POPP, LFV

### Feuerwehrmusik bei Einheitsfeier in Dresden

### Ministerpräsident Bouffier hatte eingeladen

### DRESDEN

Auf Einladung des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier nahmen zwölf ehrenamtlich engagierte Hessenbürger aus der Musik, darunter Landesstabführer Jochen Rietdorf, an der zentralen Bundesveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit in Dresden teil.

Der Empfang des Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich an der größten Kaffeetafel der Welt, im historischen Zwinger, gehörte ebenso zum Programm wie der Ökumenische Gottesdienst in der Frauenkirche, an dem auch Bundespräsident Joachim Gauck und Kanzlerin Angela Merkel teilnahmen.

Beim anschließenden Empfang des Bundespräsidenten überreichte Landesstabführer Jochen Rietdorf im Beisein des Hessischen Ministerpräsidenten seine Präsente und stellte kurz die hessischen Feuerwehrmusik vor. Am Abend war die Delegation noch zu einer Schifffahrt nach Pillnitz eingeladen, bevor sie am nächsten Tag die Heimreise antrat.

**TEXT UND FOTO: JOCHEN RIETDORF** 



Rietdorf überreicht dem Bundespräsidenten, neben den beiden CD's der Hessischen Feuerwehrmusik und zwei gravierten Gläsern des Landesverbandes, auch eine Image-DVD zur Deutschen Feuerwehrmusik.



# Waren Sie schon Feuerwehr des Monats?



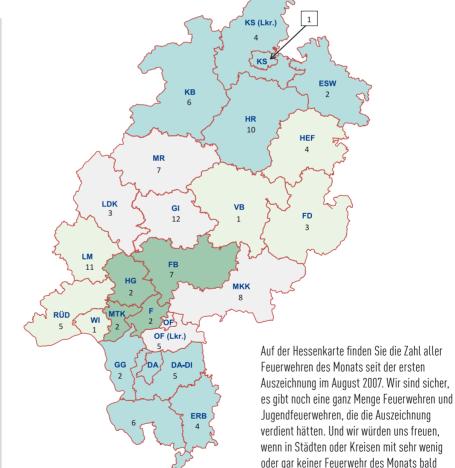
### Bewerbungen erwünscht

Ihre Feuerwehr ist erfolgreich in der Nachwuchswerbung? Die Jugendfeuerwehr macht tolle Aktionen? Sie haben außergewöhnliche, gute und neue Ideen wirksam umgesetzt? Sie waren schon einmal Feuerwehr des Monats, haben seitdem aber Neues angepackt? Und Sie sind dafür noch nicht als Feuerwehr des Monats ausgezeichnet worden?

### Dann bewerben Sie sich!

Stand Dezember 2016

Dabei ist die Form nicht wichtig. Ob mit einer E-Mail, mit einem Brief oder einer CD – wir haben schon viele unterschiedliche Bewerbungen zur Feuerwehr des Monats erhalten. Wichtig ist nicht die Form, sondern das, was drin ist.



eine höhere Zahl stehen würde.

### Schicken Sie Ihre Bewerbung einfach an:

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport Abteilung V Friedrich-Ebert-Allee 12 65185 Wiesbaden

oder:

feuerwehrdesmonats@hmdis.hessen.de



Klaus Meding

### Brandschutzordnung nach DIN 14096 – Medienpaket für den professionellen Brandschutz

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Unternehmer für alle Arbeitsstätten eine Brandschutzordnung erstellen und stets auf aktuellem Stand halten müssen. In der Regel wird dies auf die Brandschutzbeauftragten delegiert. Eine Brandschutzordnung beinhaltet in kurzen und verständlichen Sätzen die wichtigsten Maßnahmen zur Brandverhütung sowie für das Verhalten im Brandfall für

Besucherinnen und Besucher bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie muss auf den jeweiligen Betrieb individuell angepasst erstellt werden. Dennoch gibt es Grundsätze, die immer zu beachten sind. Anhand einer Musterbrandschutzordnung für ein konkretes Beispielobjekt wird gezeigt, wie eine korrekte Brandschutzordnung aussehen kann. Zur wertvollen Unterstützung dienen Checklisten, um alles Nötige zu berücksichtigen, und Mustervorlagen, die ein Grundgerüst und gute Formulierungen liefern. Hinzu kommt ein Tool zur Berechnung der erforderlichen Löscheinheiten und Feuerlöscher. Das



Medienpaket bestehend aus Buch, CD-ROM und Download-Code leistet wertvolle Hilfe bei der Erstellung.

Brandschutzordnung nach DIN 14096 – Medienpaket für den professionellen Brandschutz 2016, 104 Seiten, Hardcover, CD-ROM und Download-Code, ecomed Sicherheit, 99.99 €. ISBN 978-3-609-69814-4

Markus Tischendorf

### Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen

Nach einer kurzen Einweisung in die Rechtsgrundlagen und Physik werden viele Bilder mit praktischen Beispielen zur Ladungssicherung gezeigt. Interessant ist die Angabe von Werten zu Festigkeiten von Aufbauteilen und Zurrpunkten. Die Möglichkeiten der Bildung von Ladeeinheiten und die Grundlagen zur richtigen Beladung und Lastverteilung werden erörtert. Auf die Praxis bezogen werden die umfangreichen Arten der Ladungssicherung – von formschlüssigem Stauen, Festlegen mit Hilfsmitteln und den verschiedenen Varianten des Zurrens – gezeigt. Anschließend werden die Zurrmittel mit ihren Besonderheiten und ihrer Einteilung beschrieben.

Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen 1. Auflage 2016, 64 Seiten, Softcover, Resch-Verlag, 15,00  $\,\in$ , ISBN 978-3-935197-74-8

De Vries

### Einsatz von D-Leitungen: Bessere Ausbildung tut not!

D-Schläuche sind erst seit einigen Jahren als "Beladungsmodul Waldbrand" in der DIN 14530 enthalten. In den Mittelmeerländern sind solche Schlauchdurchmesser für die Vegetationsbrandbekämpfung teilweise sogar Standard. Oftmals werden viel zu



große Schläuche eingesetzt. Wo man D-Schläuche und –Armaturen noch einsetzen kann, zeigt dieses Buch. Der Autor vergleicht ihren Einsatz mit dem von anderen Schläuchen und Armaturen oder Systemen und stellt die Unterschiede, unterstützt mit Bildvergleichen und Diagrammen, dar. D-Schläuche sind nicht nur für Nachlöscharbeiten oder Übungen bei der Jungendfeuerwehr besonders geeignet, sondern auch besonders für die Brandbekämpfung mit Absturzgefahr, beim Pump-and-Roll-Betrieb mit langsamen fahrendem Löschfahrzeug und gleichzeitig arbeitender Pumpe sowie bei der Dekontamination.

Einsatz von D-Leitungen: Bessere Ausbildung tut not! 2016, aus der Reihe "Fachwissen Feuerwehr", 120 Seiten, Softcover, ecomed Sicherheit, 12,99 €, ISBN 978-3-609-69807-6

De Vries

### Ausbildungsfolien Einsatz von D-Leitungen



Ergänzend zu dem Buch gibt es auch einen Ausbildungsfoliensatz auf CD-ROM. Er stellt sehr technische Vergleiche in Bezug auf Volumenstrom, Leitungslängen und Reichweite zu anderen Schlauch-/Strahlrohr-Systemen vor. Diese sind sehr interessant und aufschlussreich, jedoch nur mit Einschränkung für die anwendenden Einsatzkräfte geeignet.

Ausbildungsfolien Einsatz von D-Leitungen 2016, CD-ROM, ecomed Sicherheit, 49,99 €, ISBN 978-3-609-78582-0

Rezensionen von Klaus Hahn, HMpIS

### **Termine**

### Landesebene

05.03.2017 Wolfhagen-Ippinghausen, Kassel Landesmusikversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen 22.04.2017 Seeheim-Jugenheim, Darmstadt-Dieburg Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen 07.05.2017 Weilburg, Limburg-Weilburg Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr 09.06. bis Rüsselsheim, Groß-Gerau 18.06.2017 Hessentag 10.06.2017 Lich-Niederbessingen, Gießen CTIF Landesentscheid 2017 des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

### **Sonstiges**

08.04.2017 Lahnau/Lahnauhalle

Konzert Blasorchester Lahnau

der FF Waldgirmes

Villach / Österreich 09.07. bis 16.07.2017 16. Internationale CTIF

Feuerwehrwettbewerbe

Meldungen für die Veröffentlichung von Terminen und Jubiläen bitte an den Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. senden.

Postfach 10 32 67, 34032 Kassel, Telefax 0561/7889 - 44997, info@feuerwehr-hessen.de

Anzeige



### **Trainings & Seminare**

Auf vielfachen Kundenwunsch bieten wir jetzt Seminare und Trainings für unterschiedlichste Bereiche an.

- Türöffnung
- Technische Hilfeleistung
- WBK Suchen & Retten
- weitere folgen in Kürze

rescue-tec.de/seminare

### rescue-tec Showroom

In unserem neuen, großzügigen Showroom können Sie nun Produkte praxisnah testen.

Wenn Sie den Showroom besichtigen möchten, vereinbaren Sie einfach einen Termin.

Telefon 06482 6089-00





rescue-tec GmbH & Co. KG · Oberau 4-8 65594 Runkel · Tel.: +49 6482 6089-00 ... mein persönlicher Ausrüster info@rescue-tec.de · www.rescue-tec.de



### In eigener Sache

Immer wieder erreichen uns vielfältige Berichte von Feuerwehren zu Einsätzen, Aktionen und mehr. Wir freuen uns über eine große Auswahl, können aber nicht ieden Artikel aufnehmen. Wenn Sie daher Interesse an einer Veröffentlichung haben und extra für den FLORIAN-Hessen schreiben wollen, melden Sie sich bitte bei uns, bevor Sie sich ans Verfassen setzen.

Ganz wichtig: Die Fotos müssen in Druckqualität vorliegen (möglichst scharf und möglichst größer ein MB), die Fotografin oder der Fotograf müssen namentlich bekannt sein und ihr Einverständnis geben, dass das Foto unter Namensnennung kostenlos im FLORIAN Hessen veröffentlicht werden darf.

Eingegangene Texte werden immer auch redigiert! Weitere Hinweise zur Erstellung eines Artikels senden wir gerne zu.

Ihre Redaktion FLORIAN Hessen

E-Mail: florian.hessen@hmdis.hessen.de

### Vor rund 30 Jahren - Presseauszug

## Ein Rückblick

Auszug aus FLORIAN Hessen 10/1984

Die erste gemeinsame überörtliche ABC-Übung fand am 25. August 1984 in Michelstadt mit elf Zügen statt. Der Grundgedanke für die Aufstellung solcher ABC-Züge war damals, in Konflikt- bzw. Verteidigungsfällen, bei denen atomare, biologische und chemische Waffen eingesetzt werden könnten, für den Schutz der Bevölkerung gerüstet zu sein. Wie die Übung vor 30 Jahren aussah, beschreibt dieser Artikel aus dem Jahr 1984.

### IFloriam II lessem

## ABC-Übung in Michelstadt

Erste gemeinsame überörtliche Fachdienstübung im Regierungsbezirk Darmstadt

Für die elf ABC-Züge des Regierungsbezirks Darmstadt fand am 25. August 1984 in Michelstadt im Odenwald die erste gemeinsame überörtliche Fachdienstübung statt.

Geplant und realisiert wurde die ganztägige Veranstaltung vom Regierungspräsidenten in Darmstadt und der Katastrophenschutzschule Hessen. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Dezernates für Zivilund Brandschutz des Regierungspräsidenten.

Sinn und Zweck der Übung war, die Einsatzfähigkeit sämtlicher ABC-Züge des Regierungsbezirkes zu testen, und diese erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen.

Interessierte Beobachter hatten Gelegenheit, Ausrüstung und Ausbildungsstand der ABC-Züge kennenzulernen und den Fachdienst ABC innerhalb des Katastrophenschutzes hautnah mitzuerleben.

Die teilnehmenden ABC-Züge aus den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Main-Kinzig, Odenwald, Offenbach und Wetterau sowie aus den Städten Darmstadt, Frankfurt am Main, Offenbach am Main und Wiesbaden trafen sich bis 8.00 Uhr im Bereitstellungsraum auf dem Parkplatz der Firma Veith-Pirelli in Breuberg.

Von dort wurden die einzelnen Züge im 2-Minuten-Abstand zum eigentlichen Übungsort nach Michelstadt abgerufen und in vorbereitete Übungsflächen (Einsatzstreifen) auf dem Bienenmarktgelände bis 9.30 Uhr eingewiesen.

Die Übungsaufgaben wurden von der Übungsleitung an die jeweiligen Betreuer der ABC-Züge per Funk übermittelt. Die Zugführer formulierten die Befehle und gaben sie an die Einsatzkräfte weiter.

### Übungsaufgaben

- Aufbau, Betrieb und Abbau von Dekontaminationsstellen P und G;
- A-Spüren;
- C-Spüren;
- Einsatz der Dekontaminations-Mehrzweckfahrzeuge (DMF) zur Geländedekontamination.

Um die Übungsaufgaben besser verstehen zu können ist es notwendig, die den ABC-Zügen zugedachten Aufgaben entsprechend darzulegen.

ABC-Züge wurden aufgestellt, um in Konflikt- bzw. Verteidigungsfällen, bei denen atomare, biologische und chemische Waffen eingesetzt werden könnten, für den Schutz der Bevölkerung gerüstet zu sein.

Die Einsatzmöglichkeiten und die Ausrüstung der ABC-Züge sind jedoch so konzipiert, daß sie auch für den Einsatz bei größeren Schadensfällen mit radioaktiven Stoffen und gefährlichen Chemikalien, die täglich auf unseren Straße transportiert werden, anwendbar und einsetzbar sind.

Die Schutzmaßnahmen gliedern sich im wesentlichen in die zwei Hauptaufgabengebiete

- Aufspüren, Erkunden



Letzte Einweisung auf dem Übungsgelände "Bienenmarkt" in Michelstadt.



Vor dem DMF: Die mobile Dekontaminations-Anlage wird aufgebaut.



Zeltanlage und Wasserreservoir sind bereits installiert, die Schlauchleitungen verlegt.

und Absperren von Schadensgebieten.

- Dekontamination.
   Im einzelnen sind dies:
- Spüren, Messen, Melden von radioaktiver, biologischer und chemischer Kontamina-

tion, Kennzeichnen, Absperren und Überwachen kontaminierter Gebiete;

 Dekontamination von Personen (P), Gegenständen und Geländeflächen (G).
 Um diese Aufgaben erfüllen

### Vor rund 30 Jahren – Presseauszug

Auszug aus FLORIAN Hessen 10/1984

### /Flomiam/Thessem

zu können, sind die ABC-Züge gemäß Stärke- und Ausstattungsnachweisung (STAN) Nr. 051 fahrzeugund personalmäßig ausgestattet und gegliedert.

#### Die Aufgabenverteilung:

Zugtrupp

Der Zugtrupp ist verantwortlich für die Führung, Ausbildung, Einsatzbereitschaft und Versorgung des ABC-Zuges.

Erkundungstrupp

Der Erkundungstrupp übernimmt alle Erkundungsaufgaben, zum Beispiel Messen, Spüren, Kennzeichnen und Überwachen.

Dekontaminationsgruppe Dekontaminationsgruppe P Ihr obliegt die Dekontamination von Personen.

Dekontaminationsgruppe G Sie hat ebenfalls Dekontaminationsaufgaben wahrzunehmen; im Gegensatz zur Dekontaminationsgruppe P befaßt sie sich mit Geräte-und Gelände-Dekontamination.



Einsatzkräfte abfahrbereit

Wie aus dieser Kurzdarstellung zu entnehmen ist, können die ABC-Züge neben den V-Fall-spezifischen Aufgaben auch eine ganze Reihe von Aufgaben bei Katastropheneinsätzen und alltäglichen Hilfeleistungen wahrnehmen



C-Spüren: Das Spürpulver wird ausgebracht



Mit der Reinigung des Schuhwerks beginnt es .



es folgt das sorgfältige Ablegen "kontaminierter" Einsatzanzüge. Die Kameraden müssen hierbei helfen.

Dies sind zum Beispiel:

- Ausstreuen von Neutralisations- und Bindemitteln zur Beseitigung von Schad- und Kraftstoffen;
- Ausbringung von Desinfektionsmittel;
- Beseitigung von Stoffen mit Dampfstrahler;
- Bergungsarbeiten Winde;
- Trinkwasserversorgung in
- Feuerlöscheinsätze, so-

wohl mit Wasser als auch mit Schaum.

Für den Aufbau und die Einrichtung der Dekontaminationsstelle für Personen benötigten die Helfer im Durchschnitt eine Stunde, so daß vor dem gemeinsamen Mittagessen noch genügend Zeit verblieb, die Dekontaminationsstelle für Geräte und Fahrzeuge aufzubauen.

Nach der Mittagspause begannen die Spürtrupps mit dem A- und C-Spüren. Aufgrund der räumlichen Begrenzung konnte nur andeutungsweise gemessen und ermittelt werden.

Die einzelnen Trupps führten nachmittags ihre Aufträge in Schutzanzügen (Zodiak und Overgarment) durch, so daß sie sich nach erledigten Spüraufträgen in der Dekontaminationsstelle P vorschriftsmäßig dekontaminieren lassen mußten. Die Helfer an der Dekontaminationsstelle waren während dieser Zeit ebenfalls in Schutzanzügen tätig. Beim Entkleiden der Helfer wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß durch die (angenommene) Kontamination des Schutzanzuges keine Hautkontakte stattfanden. Die Personen-Dekontamination, die in der Regel in ortsfesten Duschanlagen Schwimmbädern, Turnhallen oder Betrieben vorgenommen wird, kann selbstverständlich auch in mobilen Dekont-Stellen erfolgen. Die Einrichtung für eine derartige Stelle ist ausschließlich auf dem DMF verlastet. Sie besteht aus einem Aus- und einem Ankleidezelt und einer dazwischen hängenden Duschzelle, in der sich mehrere Brausen befinden.



Im **Hessischen Ministerium des Innern und für Sport** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt – spätestens zum 1. April 2017 – die Stelle

### einer Referentin / eines Referenten im Referat V 1 "Brandschutz, Einsatz, Förderwesen"

zu besetzen. Eine Planstelle des höheren Dienstes steht zur Verfügung.

### Das Aufgabengebiet umfasst:

- Angelegenheiten des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe auf Bundesautobahnen und Schienenwegen,
- · Grundsatzangelegenheiten der Aus- und Fortbildung der Feuerwehren,
- · Persönliche Schutzausrüstungen der Feuerwehren,
- · Grundsatzangelegenheiten des Vorbeugenden Brandschutzes,
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Bauvorschriften,
- · Angelegenheiten der Gefahrenverhütungsschau,
- · Angelegenheiten des Brandsicherheitsdienstes,
- · Mitwirkung an Fachtagungen des Vorbeugenden Brandschutzes,
- Brandschutztechnische Mitwirkung bei Zustimmungsverfahren zu Baumaßnahmen in öffentlicher Trägerschaft (Bund/ Land),
- Mitarbeit im Führungsstab Brandschutz, im Katastrophenschutzstab und im Einsatzmanagement des Krisenstabs der Landesregierung,
- · Direktions- und Einsatzdienst.

In Frage kommen qualifizierte und belastbare Beamtinnen und Beamte mit der Laufbahnbefähigung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Diese muss, wie die gesundheitliche und körperliche Eignung für den feuerwehrtechnischen Dienst, bei Dienstantritt vorliegen. Wünschenswert sind Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung.

### Die Funktion verlangt:

- Bereitschaft zur zügigen Einarbeitung in die vorgenannten Aufgabengebiete,
- · Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge,
- Durchsetzungsvermögen,
- · soziale und persönliche Kompetenz.

Sehr gute Organisationsfähigkeiten, Teamfähigkeit, selbstsicheres Auftreten, große Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Engagement, überdurchschnittliche Belastbarkeit sowie gewandte mündliche und schriftliche Ausdrucksweise werden vorausgesetzt.

Eine generelle Erhöhung des Frauenanteils in allen Bereichen und Positionen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, wird angestrebt. Bewerbungen von qualifizierten Frauen sind daher besonders erwünscht. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund werden ausdrücklich begrüßt. Ehrenamtliches Engagement wird in Hessen gefördert. Teilzeitbeschäftigung ist vom Grundsatz her möglich, jedoch ist sicherzustellen, dass die Stelle in vollem Umfang besetzt wird.

Für weitere Informationen stehen Ihnen der Leiter des Referates V 1, Herr Uschek, (Tel. 0611 / 353-1423) sowie der Leiter des Personalreferates, Herr Drachsler, (Tel. 0611 / 353-1582) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen innerhalb von drei Wochen nach Veröffentlichung der Anzeige unter Angabe der Kennziffer 64/2016 an das

Hessische Ministerium des Innern und für Sport, Referat Z 6, Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden.

Anzeigen

### Suche laufend ausgemusterte Feuerwehrfahrzeuge Firma Spoerer Spezialfahrzeuge

Am Samson 3 37444 St. Andreasberg Tel.: 0 55 82/84 06 Fax: 0 55 82/99 97 49 Spoerer-Spezialfahrzeuge@t-online.de

www.Spoerer-Spezialfahrzeuge.de



- ✓ alle Absaugsysteme
- ✔ Beratung und Planung
- ✓ durchdachte Problemlösungen ✔ Höchstmaß an Qualität
- ✓ Montage durch eigene Monteure
- ✓ langjährige störungsfreie Funktion

37318 Wahlhausen Tel. 036087-912-0 www.mertner-absaugtechnik.de





Meldungen für die Veröffentlichung von Terminen und Jubiläen nur an den Landesfeuerwehrverband Hessen e.V., Postfach 101720, 34017 Kassel, Telefax (0561) 7889-44997, info@feuerwehrhessen.de

Die nächste Ausgabe FLORIAN Hessen erscheint im Februar 2017

### **IMPRESSIIM**

### Herausgeber:

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Friedrich-Ebert-Allee 12 65185 Wiesbaden

Henrich Druck + Medien GmbH Druckerei und Verlag Schwanheimer Str. 110 60528 Frankfurt am Main www.henrich.de

### Redaktion:

Michael Schaich (Chefredakteur)

Andrea Dobler (stellv. Chefredakteurin)

Sebastian Poser (HMdIS)

Marco Kauffunger (Aus- und Fortbildung. Landesfeuerwehrschule)

Holger Schönfeld, Robert Winkler (Landesfeuerwehrverband)

Markus Röck, Andreas Ouint (Berufsfeuerwehren, AGBF)

Jürgen Seitz, Klaus Disser (Werkfeuerwehrverband)

### Redaktionsgeschäftsführung:

Steffi Fritz

Tel. +49 611 3531419

### Anschrift der Redaktion:

Redaktion Florian Hessen

i. Hse. Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Friedrich-Ebert-Allee 12 65185 Wieshaden Tel. +49 611 3531607 Fax +49 611 3531608

E-Mail: FLORIAN.HESSEN@hmdis.hessen.de

Florian Hessen erscheint im Benehmen mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.

jeweils der Erste aller ungeraden Monate

### Aboservice und Vertrieb:

Henrich Druck + Medien GmbH Lisa Rautert Tel. +49 69 96777-288 Fax +49 69 96777-111 lrautert@henrich.de

Henrich Druck + Medien GmbH Anne Fuß, Verena Kost

### Bildbearbeitung:

Henrich Druck + Medien GmbH Reinhard Reviol

### Bezugspreis:

Im Einzelverkauf: € 2,05 zuzügl. € 2.00 Porto. Im Abonnement: € 20,00 inkl. Porto.

### Anzeigenverwaltung:

Henrich Druck + Medien GmbH Sibel Cetin Tel. +49 69 96777-109 Fax +49 69 96777-111 E-Mail: scetin@henrich.de

### Anzeigenpreise:

gültig ist die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

### Anzeigenschluss:

siehe Mediadaten

### Erscheinungsweise:

Florian Hessen erscheint in 2017 6 Mal

Manuskripte, Bilder und Zuschriften, die sich auf den Inhalt der Zeitschrift beziehen, werden direkt an die Redaktion erbeten. Bitte Absender mit Vor- und Nachnamen, Anschrift sowie Telefonnummer angeben.

Bei Nichterscheinen der Zeitschrift im

Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte haften Herausgeber, Redaktion und Verlag nicht, Solche Manuskripte können nur zurückgereicht werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Herausgeber das ausschließliche Nutzungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verantwortung liegt beim jeweiligen Autor. Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit Einverständnis der Redaktion. Alle Urheber- und Verlagsrechte sind vorhehalten.

Herausgeher und Redaktion zeichnen für veröffentlichte Anzeigen nur im Rahmen des Presserechts verantwortlich.

Henrich Druck + Medien GmbH Schwanheimer Str. 110 60528 Frankfurt am Main www.henrich.de

Bildnachweis Grafiken und Eigenanzeigen: mag@fotolia.de (S. 12), oxygen64@fotolia.de (S. 25, 27),

fotohansel@fotolia.de (S. 25, 27), Oleksandr Moroz@fotolia.de (S. 47)

# Der neue FLORIAN HESSEN

Erfolgreich werben im neuen FLORIAN HESSEN. Stellenanzeigen, Produktwerbung, Kleinanzeigen ...



# FLORIAN

# Sicher bei Tag und Nacht Steigern Sie die Einsatzsicherheit Ihrer Mannschaft und aller Verkehrsteilnehmer



Tel. +49 6482 60860-0 www.design112.de



Beschriftungen und Markierungen für Einsatzfahrzeuge